H 2135 E

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Monatsschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen Dt. Krone u. Schneidemühl, Grenzmark P.-Westpreußen, i. d. Pomm. Landsmannschaft

Altkreis Wittlage | Kreis Deutsch Krone | Stadt Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in der zweiten Monatshälfte - Zustellung durch die Post - Einzelnummern lieferbar

Hannover, Oktober 1985 | 35. Jahrgang — Nr. 10

Tag der Heimat '85

in der Patenstadt Cuxhaven —

cew.- Eine Lanze für das Selbstbestimmungsrecht der Völker brach Bundestagsabgeordneter Gerhard Reddemann während der Feierstunde zum Tag der Heimat 1985 gestern vormittag in der Aula des Gymnasiums Abendrothstraße. Reddemann, er ist Vorsitzender des Ausschusses für innerdeutsche Beziehungen, entwickelte vor zahlreichen Mitgliedern des Bundes der Vertriebenen und vielen Gästen die Vision eines zusammenwachsenden Europas, in dem der Geist des Friedens nicht nur verbal gefeiert wird, sondern Praxis ist. »Wir wollen, daß jeder Europäer dort leben kann, wo er möchte«, erläuterte das Mitglied des Bundestages eine der Zielvorstellungen der Vertriebenen.

Unter den zahlreichen Gästen der Feierstunde, sie stand unter dem Motto »Treue zu Deutschland - 40 Jahre nach Krieg, Vertreibung und Teilung«, konnte der Kreisverbandsvorsitzende des Bundes der Vertriebenen, Dr. Waldemar Hörandel, unter anderen auch den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Wolfgang von Geldern, Bundestagsabgeordneten Karl-Arnold Eickmeyer, Oberbürgermeister Albrecht Harten, Stadtdirektor Nis Linschau, den Vorsitzenden des Ortskuratoriums Unteilbares Deutschland, Georg Schmidt, und CN/NEZ-Chefredakteur Karl-Heinz Bischoff begrüßen. Dr. Hörandel nutzte die Gelegenheit, zurückzublicken auf Flucht und Vertreibung. Er ist sicher: Über dieses Leid wird kein Geschichtsbuch je in angemessener Weise berichten können.

Nach Ansicht des BdV-Kreisvorsitzenden sollten die Völker Europas nunmehr brüderlich vereint die Fehler der Vergangenheit überwinden, der Wahrheit zu ihrem Recht verhelfen und auf deren Basis wirkliche Aussöhnung und dauerhafte Partnerschaft begründen. »Wer Recht, Wahrheit und Freiheit vorenthält, kann kein Friedensstifter sein«, gab Dr. Hörandel zu bedenken.

Den Heimatvertriebenen sei eine große Last aufgebürdet worden. Mit ihrem Verzicht auf Rache und ihrem Aufbauwillen hätten sie ein einmaliges Beispiel gegeben. Wörtlich meinte der BdV-Kreisvorsitzende: »Die Vertriebenen und ihre Organisationen sind eine Kerntruppe des Friedens und haben nicht die Rolle einer fünften Kolonne übernommen, wie Stalin es sich erhofft hatte.«

Versuche, die Heimatvertriebenen wegen ihres Eintretens für die geschichtliche Wahrheit, in der politischen Wirklichkeit zu isolieren, werden nach Einschätzung von Dr. Hörandel auch in Zukunft fehlschlagen. Seiner Meinung nach gibt es auch keinerlei Grund zur Resignation: »Solange wir die Liebe zu unserer Heimat in uns tragen, verfügen wir über eine Kraft, mit der zu rechnen ist, heute und in Zukunft.« Der BdV-Kreisvorsitzende schloß mit einem Zitat von Moshe Dayan: Wer sein Recht nicht wahrnimmt, hat kein Recht...

Gedenktafel in der Aula/ (Foto: Joh. Kluck).

Der Parlamentarische Staatssekretär, Dr. Wolfgang von Geldern, überbrachte die Grüße der Bundesregierung. Wie die Wirklichkeit zwischen Ost und West heute aussieht, umriß von Geldern mit einem Zitat von Bundeskanzler Helmut Kohl. Der Parlamentarische Staatssekretär erinnerte an die Aussage des Bundeskanzlers während einer Bundespressekonferenz (die Zeitungen berichteten darüber ausführlich), in der ein polnischer Korrespondent vor dem Hintergrund verbaler Auseinandersetzungen um die deutsche Ostgrenze danach fragte, was Kohl denn schreiben würde, wenn er als polnischer Journalist in Bonn tätig wäre.

Treue zu Deutschland

Oberbürgermeister Albrecht Harten bezog in den Bereich Heimat nicht nur Städte in der Bundesrepublik, sondern unter anderen auch Stralsund, Schwerin, Dresden, Leibzig und Schneidemühl ein. Seiner Meinung nach kommt es darauf an, daß die Schule stärker als in der Vergangenheit Heimatgefühl vermittelt und in der jungen Generation verankert, daß das Deutschtum über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus immer Bedeutung hatte und auch in Zukunft Bedeutung haben wird.

Albert Strey, Schneidemühler Heimatkreisbeauftragter, erinnerte an die Patenschaft zwischen Schneidemühl und Cuxhaven, die 1986 seit seit drei Jahrzehnten besteht. Im Jahre 1957 wurde das erste Patenschaftstreffen in Cuxhaven gefeiert. Viele Alteingesessene erinnern sich daran mit großer Freude. Albert Strey nutzte gestern die Gelegenheit, Dank zu sagen: Dank an die Vertreter der Patenstadt und alle Bürger Cuxhavens. Die Döser Liedertafel »Nordstern« von 1874 unter der Leitung von Rudi Wewerka umrahmte die Feierstunde der Heimatvertriebenen mit viel Gesang.

(CN: 2. 9. 85 — ast/A. D.)

—und im Patenkreis Wittlage (Seite 9):

Heimatkreis Deutsch Krone: Wer hat Fotos von der Patenschafts-Übergabe 1956?

Von der Patenschafts-Übergabe 1956 fehlen einige Fotos — und werden dringend benötigt **für die Erstellung eines Erinnerungs-Albums** zur Übergabe an Patengemeinde und Heimatstube in Bad Essen! Dias bzw. Negative oder auch Abzüge werden sofort wieder an die Einsender zurückgeschickt!
Herzlichen Dank im voraus,
Eure Ursula Gramse, Waldstraße 9, 3167 Burgdorf-Ehlershausen.

Termine:

Jeden 1. Freitag im Monat
München: Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

München: 4. Oktober, HDO — nach der Sommerpause — Neuwahl des 1. Vorsitzenden. Wir erwarten stärksten Besuch.

Hannover/Niedersachsen

HKG Deutsch Krone — HANNOVER
Jeden 1. Mittwoch des Monats, 15.00 Uhr, Gasthaus Bähre, Ehlershausen, Am Bahnhof, Telefon 05085/441 (Paul Thom, 3000 Hannover 91, Tel. 0511/494814).

Jeden 2. Dienstag
im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Hannover in der Stadthalle (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8 II, Tel. 0511/830604).

Jahresausflug der Dt. Kroner
Sonntag, 6. 10. 85, 9.00 Uhr ZOB — Hannover nach Bad Zwischenahn, Rückkehr ca. 20.00 Uhr, mit Besichtigung der Ammerländer Häuser, bei gutem Wetter Bootsfahrt u. a. Gäste sind herzlich willkommen! Fragen und **schriftliche** Anmeldungen zu richten an:
Paul Thom, 3000 Hannover 91, Mattfeldstr. 19, Tel. 0511/494814.

Hamburg, 5. 10. 1985 um 18.00 Uhr:
Treffen der Heimatkreisgruppe Dt. Krone für HH und Umgebung wieder in den schönen Räumen des HEW-Betriebsheimes HH-Alsterdorf, Hindenburgstr. 95, zu einem gemütlichen Beisammensein mit Tanz.

Auch die J u g e n d ist hierzu herzlichst eingeladen.

Heinz Schulz, Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holstein, Tel. 04103-6219 oder Frau Dora Müller, Nordmarkstraße 70, 2000 Hamburg 70, Tel. 040-661295.

Bielefeld, 5. Okt. 1985:
Um 16.30 Uhr im Stammlokal „Stockbrügger", Turnerstr. 19.

Einsendungen von Texten und und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

KREFELD: Am 5. 10. 85 Erntedankfest unter dem Motto: „So haben wir zu Hause gefeiert", um 19.30 Uhr im Haus Blumental.

KIEL: 12. Okt. 1985, 19.00 Uhr
Die PomLM, Kreisgruppe Kiel e. V. veranstaltet am Sonnabend, 12. Okt., um 19 Uhr im neuen „Bürgerhaus zu Kronshagen" ihr 37. Stiftungsfest. Die Buslinie 7, Haltestelle Brüder Grimm Schule, hält unmittelbar am Hause. Alle Pommern und Heimatfreunde mit ihren Angehörigen und Freunden sind hierzu herzlich eingeladen, da wir doch gerade in diesem Jahr — 40 Jahre danach — unsere Zusammengehörigkeit und Liebe zur Heimat beweisen wollen. Eine Anmeldung (Mo, Di und Mi von 10 bis 12 Uhr) in unserer Geschäftsstelle, Tel. 553855, sichert einen Vorverkaufs-Eintrittspreis von DM 10,—. Bitte weitersagen!
E. Klatt, Kreisvors.

KIEL: 18. Okt. 1985, 18.00 Uhr
Herbstessen „Landhaus Kronshagen". Anmeldung möglichst früh, spätestens bis 8. 10./Tel. 675776 — Hfd. E. Klatt.

Offenbach/Rhein-Main bereits am 19. 10. 1985

Kolpinghaus, Luisenstr. 53, 15.00 Uhr „großer Saal". Heimattreffen der Gruppe. Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben. Um rechtzeitige, vorherige Anm. u. 069/884143 wird gebeten.

LÜBECK: 23. Okt. 85, 16.00 Uhr
Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Netzekreis, „Zur Wartburg", Kronsforder Allee 26 — Horst Vahldick, Richard-Wagner-Str. 6, 24 Lübeck 1.

26. 10. 1985 Treffen in Düsseldorf: Wie immer im Haus des Deutschen Osten um 15 Uhr (Eichendorff-Saal) 1. Etage. Bismarckstr. 90 (Nähe Hauptbahnhof).

LÜBECK: 20. Nov. 85, 16.00 Uhr
Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Netzekreis, „Zur Wartburg", Kronsforder Allee 26 — Horst Vahldick, Richard-Wagner-Str. 6, 24 Lübeck 1.

OSNABRÜCK: 07. 12. 1985
Vorweihnachtsfeier um 17 30 Uhr im Lokal „Marktschänke" Osnabrück. Markt 20. Parkmöglichkeiten am Dom. Busverbindung Linie 4 bis Theater.
Otto Krüger u. Frau. An de Brehen 14, 4500 Osnabrück. Tel. 0541/681972

EHLERSHAUSEN: 6. 11. 85, 12.00 Uhr
Gänsebratenessen im Gasthaus Bähre, Am Bahnhof, Anmeldungen bitte an: Frau Elfi Hueske, Sarstedter Str. 42, 3000 Hannover 81, Tel. 0511/865389.

Nach Jastrow 1986.

Nachdem wieder Anmeldungen für eine Reise nach Jastrow vorliegen, fahren wir vom 30. 8. — 6. 9. 1986.

Die Fahrt geht ab Lübeck im Schlafsesselbus mit Pause in Rostock über Stettin-Pomellen. Die Unterbringung erfolgt in 2- und 3-Bettzimmern, Einzelzimmer können nicht zugesagt werden, evtl. gegen Aufpreis in Jastrow möglich. Der Preis für Fahrt, Unterkunft, Halbpension in Jastrow, Ausflüge, Visagebühren und polnische Reiseleitung ab Grenze DM 650,— ca. Zimmer für die Übernachtung in Lübeck werden, bei Bedarf, besorgt. PKW Stellplätze, für die Zeit der Reise, stellen wir zur Verfügung.

Anmeldungen für diese Reise müßten bis 1. 1. 1986 erfolgen.

Einzelheiten können auf dem nächsten Jastrower-Treffen in Bad Rothenfelde besprochen werden.

Anmeldung bei:
Edeltraut Nagel, Memelstr. 19, 2400 Lübeck, Tel. 0451/401649.

Bielefeld, 7. Dez. 1985:
Um 16.30 Uhr im Stammlokal „Stockbrügger", Turnerstr. 19.

FRANKFURT: 7. Dezember 1985
Wir treffen uns wieder im Advent und zwar am Samstag, d. 7. Dezember 1985 um 16.00 Uhr im Haus der Heimat, Frankfurt/Main, Dreieichstr. 59. Dazu ladet herzlich ein: Friedel Heyn, Ffm. 50, Marbachweg 67, Tel. 069/547949.

KIEL: 8. Dez. 1985, 15.30 Uhr
Vorweihnachtsfeierstunde im „Landhaus Kronshagen". Anmeldung bis 30. November/Tel. 675776 — Hfd. E. Klatt.

LÜBECK: 18. Dez. 85, 16.00 Uhr
Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Netzekreis, „Zur Wartburg", Kronsforder Allee 26 — Horst Vahldick, Richard-Wagner-Str. 6, 24 Lübeck 1.

FREIE PRÄLATUR SCHNEIDEMÜHL

HALTERN, 6. 10. 85 um 10.45 Uhr:
Heimatgottesdienst auf dem St.-Anna-Berg, anschließend dort Beisammensein.

BERLIN, 20. 10. 85 um 15.00 Uhr:
Heimatliche Rosenkranzandacht Salvatorkirche, Berlin 49 (Lichtenrade), Bahnhofstr. 34, anschließend Beisammensein Pfarrzentrum.

AACHEN, 20. 11. 85 um 10.00 Uhr:
Heimatgottesdienst in der Kapelle des Mutterhauses der Franziskanerinnen, Elisabethstr., anschließend Beisammensein im „Haus Deutscher Osten", Franzstr.

Berlin: Treffpunkt: Ratskeller Charlottenburg (im Ratshaus Charlottenburg) Inh. Heinz Rother, Tel.: 030/3425583, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10. (Kaffee und Kuchen, kalte und warme Küche) Beginn: jeweils um 15.00 Uhr.
5. Oktober 1985, Sonnabend, 14 Uhr, Erntedankfest der PLM-Berlin e. V. im Johannesstift, Schönwalder Allee, Berlin-Spandau. Anmeldungen: Büro der Landesgruppe Berlin e. V. vom Mo.-Do. in der Zeit von 9-13 Uhr unter Tel.: 2611046/App.53.
19. Oktober 1985, Sonnabend, 20 Uhr, Einlaß ab 19 Uhr, Pommernball, im Prälaten Schönberg, 62, Hauptstr. 122. Kartenvorverkauf und Platzreservierung ab sofort nur beim Veranstalter: Pommersche Landsmannschaft, Landesgruppe Berlin.
Sonnabend, 7. Dezember 1985 (Adventsfeier)
Fahrtverbindungen: U-Bahnhof: Richard-Wagner-Platz
Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87

a/a: 20. 9./25. 9. 85/A. D.

Erinnerungen:

Im August 1939, 5 Tage vor Beginn des Polenfeldzuges, trafen sich Tützer und viele aus den Nachbardörfern im Schloßgarten.

Gegen Abend ging es in Richtung Schloppe an die Grenze. In der Gegend von Schönlanke, warteten wir auf den Marschbefehl. Unsere Frauen erfuhren, daß wir in der Nähe von Behle lagerten, und kamen uns dort besuchen. Weil ja alles so schnell ging, trafen viele verspätet im Tützer Schloß ein. Mein Schwager Adalbert Garske mußte alle sammeln und nachkommen. Sie blieben mehrere Tage in Schloppe und folgten uns. Nach Ende des Polenkrieges wurden wir auch wieder in Tütz aufgelöst.

Ich mußte aber bald nach Westfalenhof, im Frühjahr gings nach Frankreich und 1941 nach Rußland. Vor Einbruch des Winters kam ich schon zurück, denn wir waren alle 5 Brüder in Rußland.

Der Führer hatte einen Befehl erlassen, wenn aus einer Familie 5 an der Front sind, muß einer entlassen werden.

Am 1. Jahrestag (Meine Frau hatte Geburtstag) 1945 mußte ich nach Stettin zu den Landesschützen. Dort traf ich unseren früheren Postmeister Kokesch, Fleischermeister Paul Lenz und viele andere.

Wir rückten nach Peenemünde zum Aufräumen aus und von dort mit der Bahn über Tütz am 27. Januar wieder in die gleiche Stellung bei Schönlanke. Ich kam in den Schneidemühler Kreis, wurde dort bei der Hanffabrik schwer am Kopf verletzt. Im Lazarett an der Familienkirche, war der Studiendirektor Leo Lange als Sanitäter. Mit seiner Hilfe wurde ich am 11. Februar nach Cottbus ausgeflogen.

Am 12. 2. 45 wurden wir mit der Bahn weiterbefördert und landeten in Dresden: In Dresden habe ich den Angriff erlebt und fast blind in Pirna gelandet. Dann ging es weiter nach Böhmisch-Laibach.

Ich sollte gerade verbunden werden, es kam aber wieder ein Angriff und es gab viele Verwundete. Daraufhin bekam ich meine Entlassung ins Heimatlazarett. Nun wohin? Ich fuhr nach Berlin und kam nach einer Woche in Charlottenburg ins Lazarett. Hier wurde ich nach 14 Tagen erst richtig behandelt. Es wurden mir 13 Granatsplitter entfernt. Es war schon alles vereitert. Die Russen kamen immer näher an Berlin heran, nun ging das Säubern in den Lazaretten los. Generalstabsärzte kamen auch zu mir, ich sollte auch wieder raus. Es wurde mein Kopf so sehr gedrückt, es waren noch Splitter drin, die sollten raus. Dabei brach ich zusammen und konnte nicht mit. Am 30. April war mein 40. Geburtstag und ich wartete auf das Kriegsende. Meine beiden Brüder Joachim und Georg sind in Rußland gefallen. Meine Brüder Paul und Martin an den Kriegsfolgen gestorben.

Am 9. Mai, 1 Tag nach Kriegsende, bin ich mit meinem Schwager Paul Bienzyk von Berlin über Strausberg, Küstrin, Landsberg, Schloppe nach Tütz gegangen, um unsere Familien zu suchen. Denn im Lazarett in Berlin gab es nichts mehr, nur etwas Keks. Kein Wasser.

Ich war so schwach, mußte von meinem Schwager gezogen werden.

Wir wußten ja nicht, ob wir die Angehörigen finden werden.—

Wie ich von Schloppe bis Tütz kam, weiß ich nicht. Kurz vor Tütz waren Tützer Frauen beim Kartoffeln-Klappern. Die kamen auf uns zu und erkannten uns. Der Russe hatte nun Mühe, die Frauen an die Arbeit zu bekommen. Bei Berlin habe ich meine grauen Sachen ausgezogen und die Sachen von einer Vogelscheuche angezogen. Es waren lauter Löcher drin. Am Eingang Gut Kraft stand Hete Heese mit 2 Eimern und sollte die Kühe melken. —

Wir haben ja Trümmer und Schutt genug gesehen, als ich aber auf meinem Grundstück stand und im Schutt nur die Reste der Maschinen standen, habe ich richtig geweint. In 6 Tagen waren wir von Berlin nach Tütz gegangen. Meinen Vater mit den Kindern fand ich im Hause von Walter Wenzel. Meine Frau lag im Krankenhaus. Die Russen hatten die Frauen in der Schule eingesperrt und durch die Aufregung bekam meine Frau das Bluten (Fehlgeburt). Mein Vater hat sie mit der Karre ins Krankenhaus gebracht. Wir waren die ersten Heimkehrer. —

Alle wollten nun etwas von mir hören. Es war abend und ich konnte nicht mehr. Paul Götten war als Vertrauensmann von den Russen ernannt und sagte, ich soll sagen, daß ich 50 Jahre alt sei. Ich hatte meine Papiere und sagte das tue ich nicht. Nach 2 Tagen ging ich zur Kommandantur zum anmelden. Erst bei den Polen, dann zu den Russen. Die Russen waren im Hause beim Tierarzt Fenske. Ich stand auf der Treppe, ein Russe dabei, auf der anderen Seite kamen Alfred und Willy Schilling vorbei. Später traf ich Alfred, und der sagte, wenn die Russen mich abführen, was wird dann erst mit uns geschehen.

Verschiedene Frauen, darunter auch Frau Lenz (Bernhard Lenz) waren bei Alfons Böthin im Porzellanladen beim Geschirreinpacken. Ich sollte die Kisten zunageln. Der Russe, der dabei war, sah zu, wie ich verschiedene Teller raus-nahm, weil die Kiste zu voll war. Er nahm mir die Teller wieder ab, legte sie wieder drauf und sprang auf die Kiste, trampelte solange bis der Deckel paßte...

Die Mahlmühle sollte wieder richtig laufen. Strom war noch nicht. Es lief nun alles wieder mit dem Wasserrad. Nun mußten Mahlgänge umgebaut werden, ich konnte links nichts machen, holte mir Paul Sawatsky: Der war Linkshändl. So besorgte ich Mehl und auch die nötigen Zlotis. Mein Vater war dabei die Särge zu machen: es starben sehr viele alte Leute, viele verhungerten auch. Denn wer nicht arbeitete bekam auch kein Brot.

Im Februar feierte unser Dekan sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Wir, eine kleine Schar des Kirchenchors haben eine 4-stimmige Messe gesungen. Unsere Spielschulschwester Angela spielte die Orgel. Es war für die Verhältnisse sehr feierlich. Im März begann die Austreibung von den Polen:

Verschiedene, darunter auch wir, mußten zurück.

Anfang April 1946 zogen wir dann auch los. Bevor der Zug nachts um 4 Uhr abfuhr, wurden wir noch von den Polen geplündert, wurden bis auf wenige Sachen alles los. Aber die Betten haben wir behalten. So sind wir hier in Reinbek, Ende April angekommen. An meinem Geburtstag, dem 30. 4. 46 kamen wir nach Aumühle. Im Januar 1949 habe ich mich wieder selbständig gemacht. Am 31. 12. 1980 habe ich die Firma abgemeldet. Ich hatte ja 60 Jahre in meinem Beruf gearbeitet.

Im Mai 1984 sind meine 2 ältesten Töchter, meine Frau und ich, in Tütz gewesen. Meine älteste Tochter war bei der Vertreibung 7 Jahre alt. Ich wußte ja wie es 1946 aussah.

Beim Heimattreffen in Bad Essen u. Prälaturtreffen in Neumünster bin ich fast immer mit meiner Frau dabei gewesen. Ich bitte besonders um Beteiligung der Jüngeren.

Am 3. Januar hatte ich einen Verkehrsunfall, habe alles gut überstanden. Bei meinem 80. Geburtstag hatte ich 45 Gäste. Am 1. 1. 86 wird meine Frau auch 80 Jahre alt. Im Sommer 86 kann meine Schwester Regina die Goldene Hochzeit feiern.

Es grüßt hiermit
Bruno Hannemann
2055 Aumühle, Bleicherstraße 11

Vertriebene stehen zu ihren Verbänden

(GNK) Der Gesamtdeutsche Studentenverband (GDS), die Studentenorganisation des Bundes der Vertriebenen, führte auf dem Ostpreußentreffen in Düsseldorf unter den Teilnehmern eine Umfrage zur Deutschlandpolitik und zu den Vertriebenenverbänden durch.

Von diesen 1.600 Befragten waren 69,2 Prozent in Landsmannschaften bzw. Heimatkreisen organisiert. Von diesen 69,2 Prozent bekundeten 98,3 Prozent, daß sie zu der Führung der Landsmannschaften bzw. des Bundes der Vertriebenen stehen. Von den Nicht-Organisierten waren es immerhin 63,6 Prozent.

96,5 Prozent aller Befragten äußerten die Ansicht, daß die deutschen Ostgebiete nicht nur die Vertriebenen, sondern das ganze Volk angehen. 78 Prozent erklärten sich bereit, für das Ziel der Wiedervereinigung Deutschlands auch persönliche Opfer zu erbringen.

Diese Umfrage widerlegt, nach der Aussage des Stellvertretenden GDS-Vorsitzenden Volker Beecken, zahlreiche Behauptungen, die in den vergangenen Monaten öffentlich aufgestellt worden sind. Auch wenn durch den Ort der Erhebung bereits eine Vorauswahl getroffen sei, zeige die Umfrage dennoch, daß die Vertriebenen in ihrer großen Mehrheit für die Wiedervereinigung ganz Deutschlands eintreten und ihre Verbände unterstützen.

/A. D.

Klassentreffen in Bremen am 15./16. und 17. Juni 1985

In dem Bericht über die Reise nach Deutsch Krone im Sommer 1984 in unserem Heimatbrief vom Juni 85 wurde es bereits angekündigt. Die „Ehemaligen" der Oberschule in Dt. Krone des Jahrganges 1929/30 trafen sich in Bremen an dem durch den Gedenktag an unser aller Schicksal verlängerten Wochenende vom 15. bis 17. Juni 85. Elf „Mädchen" hatten sich eingefunden, um wiedereinmal gemeinsame Erinnerungen aufzufrischen, aber auch um neue Freundschaft zu pflegen. Gekommen waren:

Gertraud Dickow/Dombrowski
Christa Dinger/Liedtke
Ulli Gramse/De Bree
Sigrid Haase/Völlings
Sigrid Henke/Berlinghof-Scheibe
Margarete Rohloff/Ludwig
Margarete Schneider
Christel Weber/Mast
Adelheid Weiland/Ziesing

und natürlich waren Eva Batzdorf/Deelwater und ich dabei. Christa, Ulli und Heidi kamen in Begleitung ihrer Ehemänner, so daß einschließlich unserer Männer 16 Personen zunächst in Bremen und dann in Platjenwerbe (am Stadtrand von Bremen) drei schöne gemeinsame Tage erlebten.

Am Sonnabend (15. 6.) hatten sich bis zum Nachmittagskaffee alle bei mir in der Bergiusstraße eingefunden, so daß wir uns bei Kaffee und Kuchen schon mal gegenseitig aufwärmen konnten, um anschließend gedanklich in die Jugendjahre zurückzukehren. Auch den Samstagabend verbrachten wir gemeinsam bei mir. Liedtkes zeigten Dias von der Reise nach Dt. Krone im Sommer 84.

Der Sonntag begann mit einer Stadtführung durch die Altstadt (Dom, Böttcherstraße und Schnoor) mit sachkundigen Erläuterungen durch eine professionelle Fremdenführerin. Zum Mittagessen fuhren wir nach Bremerhaven, und im Bauch der am Deutschen Schiffahrtsmuseum vor Anker liegenden Bark „Seute Deern" gab es ein zünftiges Seemannsessen nach Art der überlieferten Zubereitung an Bord des ehemaligen Lastenseglers. Petrus war mit uns im Bunde, denn anschließend konnten wir bei einem Ausflug nach Cuxhaven von der „Alten Liebe" aus einen ausgedehnten Spaziergang im Sonnenschein — eine Rarität in diesem Sommer — am Meer unternehmen.

Eva hatte uns zum Abend nach Platjenwerbe eingeladen. Zur Überraschung aller gab es Krabbenbrot in der einmaligen Zubereitung, die man wohl nur an der Küste kennt. Auch letzte Zweifler sollten dabei zum Krabbenliebhaber geworden sein. Es war die Einleitung zu einem Abend von bleibender Erinnerung in einer nun schon „aufgetauten" Stimmung mit vielen Schilderungen gemeinsamer Erlebnisse. Fräulein Weiß, unsere Klassenlehrerin, und auch die anderen Lehrkräfte hätten mit Schmunzeln zugehört, wären sie dabeigewesen. Höhepunkt des Abends war die Umwandlung unserer Mädchenklasse in eine gemischte Klasse durch die symbolische Aufnahme unserer Männer als Klassenkameraden.

Der Montag (17. 6) verlief dann seiner Bedeutung angemessen. Wir trafen uns nochmals bei Eva, die uns ausgezeichnete Eistorten servierte. An die Heimreise zu denken fiel jedem sichtlich schwer. Wir saßen noch lange zusammen und konnten uns erst trennen, als Heidi und Gerd Ziesing das nächste Treffen irgendwo am Rhein in Aussicht stellen konnten. — Waltraut Bruse, geb. Lemke, Bergiusstr. 35, 2800 Bremen 33.

Hfd. Bildhauer Günther Rossow, Wunsiedel. Der Künstler bei der Arbeit — Teilstück der großen Pferdegruppe mit zwei Fohlen — aufgestellt in Warendorf 1984 — jg —

Von Hertha Philippi, geb. Mothes, 5600 Wuppertal 1, Hainstr. 106, wurde ein Foto der Absolventen des W.-S. 1935/36 der Höheren Techn. Staatslehranstalt (Baugewerkschule) Dt. Krone mit Baurat Fritz Eichhorn eingesandt.
Wer erkennt sich?? — jg —

Das Foto vor der „Seuten DEERN" in Bremerhaven zeigt von links nach rechts (stehend): Margarete Rohloff, Sigrid Henke, Sigrid Haase, Eva Batzdorf, Piet de Bree, Christa Dinger, Gertraud Dickow, Margarete Schneider, Rolf Liedtke, Willy Bruse, (sitzend): Adelheid Weiland, Waltraut Lemke und Ulli Gramse.

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19, 3007 Gehrden, Telefon 05108/4446
Heimatkreiskartei Eduard Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon 05472/3596

Heimatkreis Deutsch Krone: Vorsitzender Heinz Obermeyer, 4504 Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel. 05401/9414 und Bad Rothenfelde, Hs. Deutsch Krone, Tel. 05424/611.

Ostpreußen ist ein unzweifelhaft deutsches Land. Das ist von Kindheit an meine Meinung, die nicht erst die Bestätigung durch eine Volksabstimmung bedurfte.
Der polnische Staatsgründer, Marschall Pilsudski, am 10. November 1927 zu Reichsaußenminister Dr. Stresemann. /A. D.

Heute möchte ich seit langem wieder unserer Deutsch Kroner **Künstler** gedenken, die in der schweren Nachkriegszeit ihrer Berufung treu geblieben sind. Sie genießen und behalten unsere Verehrung und Dankbarkeit. Die Maler und Schriftsteller Otto Andreas Schreiber, Dt. Krone, und Gerhard Wessel, Böskau, sind inzwischen verstorben. Aber wir können als namhaften Künstler von großem Ansehen noch auf unseren Hfd. Günther Rossow (Dt. Krone), 8592 Wunsiedel, Bergstr. 11, stolz sein, der immer noch rüstig schöpferisch tätig ist. Er schrieb kürzlich u. a.: „Vor drei Tagen bin ich von meiner Kur in Bad Reichenhall heimgekommen und schicke beiliegend die gewünschten Fotos. Die Holzarbeit „Geteiltes Deutschland" entstand im Jahre 1947. Der Pferdekopf, der gerade in der Bearbeitung ist, ist ein Teilstück von der großen Pferdegruppe mit zwei Fohlen, die in Warendorf im Jahre 1984 aufgestellt wurde. Morgen in aller Frühe fliege ich mit meiner Frau für 14 Tage zu meinem ältesten Sohn Iwein, er wirkt als Diplom-Psychologe und hat sich mit seiner finnischen Frau, die Tierärztin ist, in Finnland ein Haus mit einem See und umgebenden Wald gekauft. In meinem bildhauerischen Beruf bin ich immer noch tüchtig tätig. Sicherlich ist der Alterungsprozeß nicht aufzuhalten, aber wir wollen es gut haben." In einem Werkkatalog mit dem Titel „Bildhauer zu Wünsiedel", der anläßlich einer Ausstellung 1984 im Fichtelgebirgsmuseum erschien, — spätes Geschenk zum 70. Geburtstag des Künstlers — ist das umfangreiche Schaffen von Hfd. Günther Rossow auf 112 Seiten bildlich erfaßt und seine zahlreichen bedeutenden Darstellungen in Stein, Holz, Bronze, Aluminium, Mosaik und Beton übersichtlich zusammengestellt worden. (siehe Seite 4).

Von Hfd. Franz Fritz, 2380 Schleswig, Danziger Str. 9, ist folgender Bericht über ein Treffen des Abiturjahrganges 1939 der Hermann Löns-Oberschule (vor 1933 Staatl. Gymnasium) eingegangen: „Das 8. Treffen des Abiturjahrgangs März 1939 der Hermann Löns-Oberschule. Dt. Krone mit Ehefrauen (ein solches findet alle zwei Jahre statt) richtete in diesem Jahre vom 4. bis 6. August Dr. Hans Joachim Drong in Barwies/Tirol aus. Er hat sich nach seinem Eintritt in den Ruhestand in diesem Ort auf dem landschaftlich sehr reizvollen Mieminger Sonnenplateau niedergelassen, womit über das Persönliche hinaus rein geographisch ein besonderer Anreiz für die Begegnung war. Der Einladung von Jochen Drong (früher Freudenfier) und seiner Ehefrau, einer aus Barwies stammenden Tirolerin, waren gefolgt:

Dr. Josef Karczewski aus Duderstadt (Knakendorf) mit Frau Ursula (Hamburg bzw. Schlesien),

Dr. Kurt Schmahl aus Osnabrück (Dt. Krone) mit Frau Dora (Warthegau),

Hans Heiser aus Wetzlar (Mossin, Kreis Schlochau) mit Frau Irmgard (Eichsfeld/DDR),

Franz Fritz aus Schleswig (Dt. Krone) mit Frau Agnes, geb. Zabitzki (Breitenstein bzw. Dt. Krone),

Horst Schmidt-Gehnke aus Schleswig (Dt. Krone) mit Frau Christel (Schleswig-Holstein),

Frau Elisabeth Trapp aus Köln (Ostpreußen), Ehefrau des 1979 verstorbenen Dr. Bruno Trapp (Pollnitz, Kreis Schlochau),

Msgr. Dr. Wolfgang Klemp aus Fulda (Dt. Krone).

Ein Foto dieser Teilnehmer wird voraussichtlich im nächsten Johannesboten erscheinen.

Nicht teilnehmen konnten leider Günter Donner aus Stralsund (Buchholz, Kreis Dt. Krone) wegen noch für ihn bestehenden Ausreiseverbots in den Westen und Pater Karl Lemanczik aus St. Augustin (Köslin) wegen plötzlich eingetretener Unabkömmlichkeit.

Am Abend der Anreise war man Gast im Hause Drong. Vor dem gemütlichen Teil gedachte man der gefallenen Mitabiturienten Rüdiger Diesener (Dt. Krone), Ulrich Schulz-Weber (Dt. Krone) und Raimund Steinke (Dt. Krone) sowie des nach dem Kriege verstorbenen Dr. Bruno Trapp sowie des Abiturienten-Vaters Studienrat Otto Bruck.

Am Tage danach führte ein Ausflug zum Scheitelpunkt des Alpenkammes ins Kaunertal, wo Jochen Drong selbst vor etwa 35 Jahren an den geologischen Vorarbeiten für den Gepatsch Stausee und das Kraftwerk Prutz beteiligt war. Es war ein sonniger Kaiser-Wetter-Tag, und man hatte einen guten Griff in der Programmabfolge getan, denn am folgenden Tag sorgten Schlechtwetterfronten für katastrophale Regengüsse und Schneefall bis ca. 1500 m herab (die Presse hat darüber ja ausführlich berichtet). Relativ unbehindert vom Wetter konnte man jedoch an diesem Tag eine sehr lebendige Führung durch die kirchlich und kulturpolitisch für diese Region und für das ganze Land bedeutsame Zisterzienser-Abtei Stams erleben. Weiter sorgten viele Stunden geselligen Zusammenseins, nicht zuletzt durch Keller und Küche des Hausherrn und der Hausfrau für ein erinnerungswertes Erlebnis.

Die vorhergehenden Treffen fanden in Duderstadt, St. Augustin, Schleswig, Osnabrück/Bad Rothenfelde, Wetzlar und wiederum in Schleswig statt. Als nächster Treffpunkt in zwei Jahren ist Fulda ausersehen, wo Msgr. Klemp die Organisation übernehmen wird."

Von links nach rechts:
stehend: Horst Schmidt-Gehnke, Franz Fritz, Hans Heiser, Dr. Josef Karczewski;
sitzend: Dr. Hans Joachim Drong, Dr. Wolfgang Klemp, Dr. Kurt Schmahl.

Hfdn. Angela Wise, geb. Semrau, 8443 Bogen, Tassilostr. 5, sandte uns einen Bericht über Reisen in die Heimatstadt Dt. Krone (Auszug): „Meine Tochter und Schwiegersohn haben mich vor kurzem mitgenommen nach Dt. Krone, wo wir zu einer großen polnischen Hochzeit eingeladen waren. Ich war schon 1980 einmal dort, um meinem Mann und den Kindern zu zeigen, wo ich meine Jugend verlebt habe. Wir wurden damals bemerkt und freundlich ins Haus eingeladen. Daraus hat sich dann ein reger Briefverkehr entwickelt. 1982 im August waren meine Schwester und ich per Bus wieder einige Tage „zu Hause" — wir konnten oder mußten unbedingt in unserem ehemaligen Elternhaus schlafen, die Bewohner,

bitte umblättern

d. h. die Eltern zogen solange in ihr Gartenhäuschen. Jetzt, anläßlich einer Hochzeit, waren wir erneut 7 Tage dort und konnten wieder im Haus wohnen. Es war natürlich doch ein wehmütiges Gefühl, aber die Leute — aus der Gegend von Brest umgesiedelte Polen — waren so gastfreundlich, daß wir wirklich sehr schöne Stunden bzw. Tage verlebten. Davon könnte ich viel erzählen, aber das Wichtigste ist natürlich der Eindruck, den unser Dt. Krone auf mich gemacht hat. Es ist nicht mehr unser Dt. Krone, wie wir es kennen, die öffentlichen Gebäude sind einigermaßen in Ordnung, aber Wohnhäuser verfallen, es gibt kein Material, womit man etwas ausbessern könnte. Und die Mietskasernen sind furchtbar, ganz kleine Wohnungen. Überhaupt sind die Wohnverhältnisse sehr schlimm. Die jungen Paare müssen fast alle bei den Eltern wohnen, bis ihnen nach jahrelangem Warten eine Wohnung zugewiesen wird. Aber die Umgebung, unsere Seen, vor allem der Herthasee, sind so schön wie früher.

Auf dem Stadtsee ist viel Betrieb, Ruder- und Paddelboote, wir haben sehr gestaunt, es war wohl Training für eine Regatta. Und wie oft waren wir früher doch am Herthasee — Jugenderinnerungen!

Schließlich noch ein Hinweis: wir haben doch bei unserem Musiklehrer Wewiorka das von ihm komponierte Lied „An Weichsel und Warthe" gelernt. Maria und ich haben von Dt. Krone erzählt, und da fing Maria plötzlich an, das Lied zu singen. Wir haben aber nicht mehr den ganzen Text zusammengebracht, vielleicht kann ihn noch irgend jemand aus der Grenzmark (Grenzmark-Liederbuch) vermitteln. Hier der Text, soweit wir uns erinnern:

An Weichsel und Warthe,
Du heiliges Land,
gesättigt vom Blute der Väter,
vom Schweisse getränkt
ihrer schwieligen Hand,
erstritten durch Ritter und Beter.
Du Boden, erstanden aus Sumpf
und Schlick,
ihr Wiesen und saftfrischen Auen,
ich wende gen Osten den träumenden
Blick
und Tränen vom Auge mir tauen."

Von Hfdn. Dorothea Henzel-Ottlitz, geb. Prasse (Dt. Krone), 6243 Falkenstein, am Wiesenhang 15, Tel. (06174) 22443 traf folgende Zuschrift ein: „Durch Frau Obermeyer, geb. Lenius, erfuhr ich, daß es den Heimatbrief immer noch gibt. Da ich dabei bin, meine Kindheitserinnerungen — bis zum 11. Lebensjahr — aufzuschreiben, ist mir heute jedes neue Foto, das vielleicht im HB. erscheint, wichtig, oder sonst ein Bericht, der meine Erinnerungen aufhellen könnte (1923 bis 1935). In diesem Zusammenhang interessieren mich u. a.: **Kino in Dt. Krone** — wer erinnert sich, wann kam es nach Dt. Krone? Wo war der **erste** Kinoraum? Erste Filme?

Vereine: Wer weiß etwas über den Akademischen Verein — Casino Verein — Bürger Verein?"

Anm. der Redaktion: nach meiner Erinnerung trug das 1. Kino in Dt. Krone den Namen „Palast-Theater"; es lag an der oberen Königstr. nahe dem Marktplatz und war ein langgestreckter, handtuchartiger Raum. Ich habe dort des öfteren Stummfilme gesehen, und der blinde Klavierstimmer Berndt machte die Begleitmusik, in der Regel mit dem Einleitungsmarsch „Feuert los!" Lang ist's her!

(NB. Nach meiner Meinung sehr bemerkenswert die Feststellung „daß es den Heimatbrief immer noch gibt" — dazu meine Empfehlung: den Heimatbrief bestellen — Adalbert Doege).

Im HB.-August 85 befand sich ein Hinweis unserer Hfdn. Sibylle Kuhnhardt, 2127 Echem, Hägenhorstweg 1, auf eine Hermann Löns-Feierstunde am 25. 8. im Tietlinger Wacholderhain (Lönsgrab). Die Gedenkstunde, die in Zukunft jährlich Ende August/Anfang September stattfinden soll, verlief in Gegenwart vieler Lönsverehrer in einem schlichten, eindrucksvollen Rahmen, verschönt von Jagdhornmusik und Chorgesängen bekannter Lönslieder. Die Reden galten der Erinnerung an den Dichter der Heide, der Sept. 1914 bei Reims den Soldatentod fand. Am 2. 8. 1935 morgens — vor 50 Jahren — wurden seine sterblichen Überreste im Tietlinger Wacholderhain gebettet. Leider haben sich zur diesjährigen Feierstunde nur wenige Dt. Kroner eingefunden. Es trafen sich Hfde. Adalbert und Else Doege, Mölln, Werner und Sibylle Kuhnhardt, Echem, Dr. Ernst und Käthe Steffen, Hildesheim und Hans Jung mit Sohn Hans Gernot, Gehrden.

Einem Artikel aus der Hannoverschen Tagespresse vom 6. 9. 84 über Hermann Löns entnehme ich auszugsweise: "Aus dem Keller der Stadtbibliothek an der Hildesheimerstr., wo sie in zwei Schränken ruhen, werden demnächst einige Schätze ans Licht kommen und sich der Öffentlichkeit zeigen: Bücher, Zeitungsausschnitte, Handschriften, Fotografien und Postkarten von Hermann Löns, dessen Todestag sich am 26. September zum 70. Male jährt. Das „Hermann-Löns-Archiv der Stadt Hannover" besitzt zwar nicht die Mengen an Materialien, die seinerzeit aus dem Nachlaß des Löns-Spezialisten Wilhelm Deimann an die Dortmunder Stadt- und Landesbibliothek verkauft wurden, aber es dokumentiert das Leben und das Werk des berühmten Hannoveraners auf umfassende Weise. Sein Grundstock ist eine Sammlung, die schon vor dem letzten Kriege im Wilhelm-Busch-Museum zusammengetragen wurde, wo ein Flügel als Hermann- Löns- Gedächtnisstätte eingerichtet werden sollte; in Fünfzig Paketen kam sie, durch Brandbomben teilweise beschädigt, Mitte der sechziger Jahre in die Stadtbibliothek. Ein wahrer Haufen von Papieren war zu ordnen. Da gab es ja nicht nur die vielen Bücher in verschiedenen Ausgaben (Löns veröffentlichte rund vierzig Bände, dazu noch zahllose Jagd- und Tiergeschichten und wissenschaftliche Arbeiten), da waren auch all die Bücher über Löns und ein Dutzend Doktorarbeiten und eine Unmenge von Würdigungen in Zeitschriften. Über das Ende des erst 48jährigen Schriftstellers auf dem Schlachtfeld in Frankreich gibt es heute keine Unklarheiten mehr (er fiel am 26. September morgens 5.30 Uhr bei einem Sturmangriff), und auch der Odyssee seiner Gebeine von der Ausgrabung in Frankreich bis zur entgültigen Beisetzung im Heidedorf Tietlingen ist Station für Station nachgeforscht worden. Doch immer noch sind kleine Lücken im Lebenslauf des unsteten Mannes zu füllen, tauchen neue Spuren seines Wirkens auf, ergänzt sich das Bild um winzige, aber nicht um unwichtige Details — zum Beispiel darum, daß nunmehr 347 Komponisten Löns-Gedichte zu Liedern vertont haben. „Auf der Lüneburger Heide" übrigens wurde derart zum Volkslied, daß der Name des Dichters längst dahinter verschwunden ist."

Über Hermann Löns, der ja von 1867 bis 1884 in Dt. Krone weilte und dort seine ersten Eindrücke in Wald und Flur sammeln und seine Liebe zur Natur entfalten konnte, wird im HB. laufend berichtet. Im HB.-Juni 82 befindet sich unter der Überschrift: Bilder aus Westpreußen eine ausführliche Schilderung seiner Deutsch Kroner Jahre. Das literarische Schaffen von Hermann Löns ist so umfangreich, daß man immer wieder auf neue Naturschilderungen und Berichte aus seiner Feder stößt. So wurde mir kürzlich ein Artikel: Das Tal der Lieder (ein Bild aus dem Solling — Hellental) übergeben. Zwei neuere Bücher können dem eifrigen Leser weiteren Aufschluß geben:

von Fritz Klein: Hermann Löns — Die schönsten Erzählungen und Zeichnungen — Umweltschutz — Natur — Landschaft; Schlütersche Verlagsanstalt, Hannover, Preis DM 38,— + Vers.geb.;

von Martin Anger: Hermann Löns — Schicksal und Werk aus heutiger Sicht; Point-Press Verlag, Kürten, z. Zt. vergriffen — Restbestand noch vorhanden beim Autor Martin Anger, 3000 Hannover, Kantplatz 5, Preis DM 22,— + Vers.geb.

Während ich diese Zeilen niederschreibe, ist draußen herbstliches Wetter eingekehrt. Ich werde wieder einige Tage in der Einsamkeit der Südheide verbringen, und Hermann Löns Verse werden mich begleiten:

Laß deine Augen offen sein,
Geschlossen deinen Mund,
Und wandle still, so werden dir
Geheime Dinge kund.
In heimatlicher Verbundenheit
Euer Hans Jung.

Tag der Heimat — im Patenkreis Wittlage /Seite 9
Die Grenzmark 1928/S. 10
Löns und die Heide — /S. 11/A. D.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

94 Jahre am 26. 10. Fr. Hedwig **d'Heureuse** (Gampstr. 24) 812 Marquartstein, Haus „Leopold".

92 Jahre am 26. 10. Fr. Maria **Heidekrüger,** geb. Klawunn (Rederitz) DDR 50 Erfurt, Ludwigstraße 4a. — Am 16. 10. Stadtkäm. a. D. Hermann **Bettin** (Schloppe) 3160 Lehrte, Arndtstr. 32.

90 Jahre am 14. 11. Fr. Maria **Petrich** (Tütz) 4620 Castrop-Rauxel, Ahornstr. 2, beim Neffen Gerhard P. — Am 15. 11. Fr. Anna **Maske,** geb. Schmidt (Tütz, Neue Sdlg.) 3284 Schieder-Schwalenberg 1, Bahnhofstr. 9.

89 Jahre am 5. 11. Fr. Martha **Zülsdorf,** geb. Polzin (Schulzendorf) 5000 Köln 80, Triberger Weg 25, bei Tochter Maria Fuchs. — Am 8. 11. Hebamme Fr. Elis. **Heymann** (Appelwerder) 1000 Berlin 23, Mühlenfeldstr. 21. — Am 20. 10. Post.-O.-Insp. a. D. Paul **Weiher** (Machlin) 3000 Hannover, Mommsenstr. 33. — Am 15. 11. Fr. Erna **Redemann,** geb. Krüger (Eichfier) 3400 Göttingen-Geismar, Hermann-Hanke-Str. 14a. — Am 18. 10. Hfd. August **Mönke** (Karlsruhe) 4930 Detmold, Fromhauserstr. 1.

88 Jahre am 1. 11. Fr. Anna **Mielke,** geb. Zabel (Jastrow, Wurth 13) 3110 Uelzen, Dohlenstieg 2. — Am 7. 11. Charlotte **Quast** (Schloppe, Karlstr. 5) DDR 4011 Halle/Saale, Malderitzstr. 16. — Am 14. 11. Fr. Frieda **Preuss** (Schloppe) DDR 2330 Bergen/Rügen, Joachimsberg 5. — Am 3. 11. Hfd. Friedhelm **Gensch** (Gr. Wittenberg) 3253 Hess. Oldendorf 9, Kallenbusch 2, beim Sohn Walter. — Am 17. 10. Fr. Emma **Butterlieb,** geb. Herrguth (Schloßmühlen 9) 2200 Elmshorn, Hainerholz 23. — Am 28. 10. Fr. Angela **Targowski,** geb. Tesmer (Rederitz-Almenau) 3420 Herzberg, Kastanienplatz 10.

87 Jahre am 28. 10. Fr. Hedwig **Heymann,** geb. Kaatz (Appelwerder) 2241 Wahlstedt über Heide. — Am 11. 11. Fr. Therese **Zielinski** (Tütz) 1000 Berlin 45, Ostpreußendamm 31. — Am 13. 11. Fr. Hedwig **Hartwig** (Schloppe) 6751 Otterbach/Kaiserslautern, Bahnhofstr. 12.

86 Jahre am 16. 10. Fr. Martha **Rehder** (Mk. Friedland) 2971 Hinte 1, Koppelstr. 14, bei Christoffers. — Am 17. 10. Fr. Gertrud **Pankninn,** geb. Krause ad. Draeger (Jastrow) 2054 Geesthacht, Städt. Alten- und Pflegeheim, Joh.-Ritter-Str. 49. — Am 22. 10. Fr. Ruth **Budack** (Schloppe) DDR 2621 Rosenow. — Am 27. 10. Fr. Hedwig **Badke,** geb. Becker (Dietrich-Ekkard-Sdlg.) 2000 Hamburg-Wilsdorf, Am Weinberg 17; Ehemann Erich wird am 8. 11. 84 Jahre. — Am 31. 10. Hfd. Otto **Ziggel** (Dt. Krone) 7500 Karlsruhe 1, Geschw.-Scholl-Str. 1. — Am 31. 10. Landwirt Gerhard **Nast** (Gut Neuhof b. Rose) 3113 Suderberg/Uelzen, Hössingerstr. 3. — Am 17. 10. Hfdn. Margarete **Krause** (Jastrow) 2330 Eckernförde, Feldstedt 20.

85 Jahre am 17. 10. Hfd. Josef **Polzin** (Tütz) 4910 Lage, Brenkenberg 21. — Am 18. 10. Fr. Maria **Krüger** (Tütz) 2870 Delmenhorst, Breslauer Str. 24a. — Am 18. 10. Fr. Elisabeth **Thiede,** geb. Hackbarth (Jastrow) 2054 Geesthacht, Richtweg 74. — Am 19. 10. Hfd. Wilhelm **Hornhorst** (Schloppe) 4250 Bottrop, Brakerstr. 11, unbek. verzogen. — Am 23. 10. Fr. Hedwig **Lange,** geb. Rillinger (Klausdorf) 5750 Menden, Holzener Weg 16. — Am 4. 11. Hfd. Erich **Gennrich** (Mk. Friedland) 1000 Berlin 27, Krantorweg 18. — Am 26. 10. Fr. Amanda **Anklam** (Ritterstr. 29) 4000 Düsseldorf-Altstadt, Adlerweg 10. — Am 29. 10. Hfdn. Martha **Buske,** geb. Niklarz (Tütz) 3550 Marburg/Lahn, Universitätsstr. 49.

84 Jahre am 16. 10. Hfd. Klemens **Gageik** (Lebehnke) 6090 Rüsselsheim, Ernst-Barlach-Str. 10. — Am 31. 10. Hfd. Leo **Genske** (Harmelsdorf) 2000 Hamburg 70, Straßburger Str. 8. — Am 24. 10. Fr. Anna **Röpke** (Dt. Kr. Seeblick) 6228 Eltville 1, Friedrichstr. 63, Altenheim. — Am 26. 10. Fr. Hildegard **Dreblow,** geb. Neumann (Plietnitz) 2943 Esens, Butterstr. 9. — Am 1. 11. Fr. Bertha **Hartwig** (Schloppe, Berliner Vorstadt 1) 2000 Wedel, Gorch-Fock-Str. 28.

83 Jahre am 28. 10. Hfd. Ernst **Bahr** (Briesenitz) 3000 Hannover 91, Hagenbleckstr. 37. — Am 7. 11. Fr. Margarete **Hannemann,** geb. Lange (Schloppe) 1000 Berlin 12, Kantstr. 49.

82 Jahre am 16. 10. Hfd. Franz **Buske** (Heimstättenweg 25b) 4780 Lippstadt, Kastanienallee 2. — Am 31. 10. Fr. Hulda **Manthey,** geb. Thiel (Schneidemühler 11) 5000 Köln-Niehl, Merkenichstr. 87. — Am 3. 11. Hfd. Erich **Griesbach** (Flottstr. 5) 4591 Varrelbusch, Friesoyter Str. — Am 12. 11. Lehrer a. D. Kurt **Fiedler** (Mk. Friedland) 2224 Burg/Dithm., Bahnhofstr. 49. — Am 13. 10. Hfd. Max **Schulz** (Lubsdorf) 4154 Tönisvorst 1, Südstr. 118.

81 Jahre am 6. 11. Hfd. Arthur **Thom** (Jastrow) USA 725 Austinstr. Evanston (Ill.), 60202. — Am 26. 10. Fr. Bertha **Karsten,** geb. Bleck (Schloßmühlenstr. 35) 3200 Hildesheim, Kampstr. 25. — Am 29. 10. Fr. Maria **Quade,** geb. Krüger (Zechendorf) 4503 Dissen/TW, Im Grund. — Am 2. 11. Pastor i. R. Max **Kahl** (Brotzen) 1000 Berlin 19, Sensburger Allee 17f.

80 Jahre am 10. 11. Frau Else **Göpfer,** geb. Holz (Märkisch Friedland) DDR 2044 Stavenhagen, August-Seide-Str. 6. — Am 27. 10. Hfd. Leo **Reinke** (Dt. Kr./Breitenstein) 2732 Sittensen, Königsberger Str. 5b. — Am 28. 10. Fr. Charlotte **Fröhlich** (Mk. Friedland) 2303 Gettorf-Parkwinkel, Rosenweg 5. — Am 4. 11. Hfd. Paul **Brockmann** (Schierstr. 10) 2400 Lübeck-Hohenwarte, Dahlienweg 45. — Am 24. 10. Hfd. Max **Stachnick** (Betkenhammer-Teerofen) 7829 Friedenweiler 2, Rathausstr. 1.

79 Jahre am 23. 10. Hfd. Georg **Bohme** (Litzmann 11) 4000 Düsseldorf, Brehmstr. 43a. — Am 27. 10. Fr. Margarete **Dobberstein,** geb. Wruck (Dyck) 6783 Dahn, Bubenresch 47. — Am 29. 10. Hfd. Bruno **Rhode** (Buchwald 19) 2400 Lübeck-Eichholz 20. — Am 11. 11. Hfd. Hans **Buck** (Mk. Friedland) 2083 Halstenbeck, Eiderstedter Weg 226.

78 Jahre am 24. 10. Hfd. Willi **Hedtke** (Jagolitz) 4000 Düsseldorf 12, Rosenthalerstr. 11. — Am 11. 11. Fr. Hedwig **Schröder,** geb. Heymann (Jastrow-Büschken) 4150 Krefeld-Eicheln, Schöneberger Str. 5. — Am 1. 11. Fr. Lucia **Hinz,** geb. Rhode (Friedrichstr.) 3050 Wunsdorf, Heinrichstr. 23. — Am 14. 11. Fr. Amalie **Affeldt,** geb. Bartelheimer (Wusterhof 9) 3100 Celle, Brucknerweg 5. — Am 18. 10. Hfd. Georg **Fensch** (Tütz) 7104 Obersulm-Willsbach, Oststr. 25. — Am 20. 10. Hfd. Herbert **Fröhlich** (Schlageter 110) 2000 Hamburg 22, Bachstr. 93. — Am 25. 10. Hfd. Kurt **Goeck** (König 7) 2400 Lübeck-Moisling, Lehmkatenweg 12. — Am 25. 10. Hfd. Bruno **Giers** (Südbahnhof 14) DDR 1185 Berlin-Altenglienicke, Frankenstr. 39. — Am 17. 10. Hfdn. Monika **Zühlke** (Strahlenberg) 5000 Köln 90, Altenbergerstr. 30. — Am 15. 10. Hfd. Heinz-Peter **Daether** (Tütz) 3000 Hannover 1, Kothöferdamm 12c.

77 Jahre am 17. 10. Fr. Magda **Wessel,** verw. Krumrey, geb. Knauer (Dt. Krone) 2830 Bassum, Hindenburgstr. 12. — Am 26. 10. Fr. Herta **Strey,** geb. Nolky (Tütz) 2190 Cuxhaven, Vor dem Flecken 2. — Am 29. 10. Dr. Kurt **Zinn** (Kramske) 6238 Hofheim, Mainau 9. — Am 11. 11. Fr. Frieda **Wornath,** geb. Stöwner (Berliner 34) 4660 Gelsenkirchen-Buer, Arndstr. 36. — Am 15. 11. Hfd. Erich **Pockrandt** (Rosenfelde) 4300 Essen 1, Dürer-Str. 7.

76 Jahre am 16. 10. Fr. Elisabeth **Schulz,** geb. Dobberstein (Tütz, Strahlenberger 11) 3011 Garbsen, Steglitzer Weg 1. — Am 24. 10. Hfd. Leo **Neumann** (Berliner 3) 2853 Midlum, Spechen 26. — Am 24. 10. Hfd. Johannes **Ritter** (Rosenfelde) 4270 Dorsten, Lipperstr. 36. — Am 22. 10. Hfdn. Anna **Durke,** geb. Brose (Lubsdorf) 2200 Elmshorn, Sandberg 59; Ehemann **Paul** am 12. 11. — Am 27. 10. Hfd. Fritz **Möllmann** (Karlsruhe) 4930 Detmold, Fromhauserstr. 1. — Am 28. 10. Hfdn. Helene **Mielke,** geb. Manthey (Marthe) DDR 2041 Ivenack.

75 Jahre am 28. 10. Hfd. Georg **Aumann** (Dt. Krone) 3530 Warburg, Besenbergstr. 15. — Am 1. 11. Hfd. Clemens **Schmidt** (Tütz) 2350 Neumünster, Ehndorfer Str. 18. — Am 17. 10. Fr. Hedwig **Reinke** (Breitenstein) 2800 Bremen, Geschworenenweg. — Am 24. 10. Hfd. Willy **Hinze** (Jastrow) 2160 Stade, Sachsenstr. 43. — Am 22. 10. Hfd. Paul **Schwanke** (Ruschendorf) 5909 Burbach, Birkenweg 5. — Am 4. 11. Hfdn. Margarete **Martens,** geb. Remer (Stranz u. Wusterhof 6) 4194 Bedburg-Hau, Apostelweg 2.

74 Jahre am 22. 10. Fr. Dr. Irmgard **Fromm** (Südbahnhof) 7000 Stuttgart 80, Höhenweg 54. — Am 23. 10. Hfd. Karl **Kühn** (Hindenburg 23) 5760 Arnsberg 1, Neheimer Str. 141. — Am 7. 11. Hfd. Engelbert **Tabatowski** (Hansfelde) 3017 Pattensen 1, Lönsstr. 13. — Am 11. 11. Hfd. Kuno **Mielke** (Dt. Kr. Trift 41) 3032 Fallingbostel 2, Im Osterfeld 4. — Am 12. 11. Hfd. Oskar **Treichel** (Königsberger 35) 4660 Gelsenkirchen-Buer, Ewaldstr. 90, unbek. verzogen. — Am 25. 10. Hfdn. Dr. Ursula **Schmidt,** geb. Heinevetter (Schneidemühler) 5352 Zülpich, Hertenicher Weg 30. — Am 3. 11. Hfd. Bruno **Manthey** (Lubsdorf) 4240 Emmerich, Dornicker Str. 115. — Am 20. 10. Hfdn. Ruth **Engler,** geb. Matthias (Schlageter-4) 2330 Eckernförde, Gorch-Fock-Str. 31.

73 Jahre am 19. 10. Frau Maria **Schwanke,** geb. Buske (Ruschendorf) 5909 Niederdresselndorf, Birkenweg 5. — Am 24. 10. Fr. Hildegard **Degler** (Südbahnhof 17) 4150 Krefeld, Tannenstr. 158. — Am 26. 10. Hfd. Helmut **Blödorn** (A.-H.-Str.) 2433 Grömitz, Uferstr. 2. — Am 26. 10. Hfd. Johannes **Hass** (Rederitz) 1000 Berlin 41, Schützenstr. 26. — Am 23. 10. Hfdn. Johanna **Schulz,** geb. Lassek (Riege) 2212 Brunsbüttel, Berliner Str. 15a. — Am 24. 10. Hfd. Walter **Vangerow** (Heimstättenweg 25c) 5800 Bielefeld 16, Klinkerweg 45. — Am 28. 10. Hfd. Paul **Brümmer** (Schloppe) 2420 Süsel, Neustädterstr. 36. — Am 7. 11. Techn.-O.-Amtm. i. R. Gerhard **August** (Jastrow) 2104 Hamburg 92, Fischbeker Holtweg 112.

72 Jahre am 20. 10. Hfd. Reg.-O.-Amtsrat a. D. Gerhard **Winkler** (Tütz) 3200 Hildesheim, Soltaustr. 21B. — Am 29. 10. Hfdn. Elfriede **Gronhold,** geb. Kallohn (Jagdhaus) 4800 Bielefeld, Voßheide 5. — Am 8. 11. Hfdn. Anna **Raddatz,** geb. Wegner (Lebehnke) 2841 Jacobidrebber Post Drebber, Hoopen 259. — Am 8. 11. Hfdn. Elisabeth **Patzke,** geb. Kottke (Klein Nakel) 4703 Bönen, Hubertusstr. 20. — Am 17. 10. Hfdn. Maria **Kroll,** geb. Teske (Mellentin) 2849 Visbek, Marienburger Str. 7. — Am 28. 10. Hfdn. Hildegard **Jaster,** geb. Dobberstein (Lebehnke) DDR Axelhof (Ang. von Hfd. Joh. Kluck). — Am 9. 11. Hfdn. Maria **Seele,** geb. Klatt (Mehlgast) 8960 Kempten/Allgäu, Bachstelzenweg 7. — Am 21. 10. Hfd. Bruno **Franz** (Rosenfelde) 4525 Riemsloh 33, Melle 7. — Am 31. 10. Hfdn. Irene **Post,** geb. Klatt (Friedrich-) DDR 2102 Brüssow, Prenzlauerstr. 14. — Am 6. 11. Hfd. Leonhard **Polinski** (Walter-Kleemann-16) 5550 Lieser, Hauptstr. 399.

71 Jahre bereits am 7. 8. Hfdn. Hedwig **Polzin,** geb. Teske (Ruschendorf) 5568 Daun, Altenheim. — Am 16. 10. Hfdn. Ursula **Ziebarth,** geb. Müller (Quiram/Rederitz) 6360 Friedberg/He., Dieffenbachstr. 17. — Am 19. 10. Hfdn. Anna **Manthey,** geb. Will (Lubsdorf-Burg) 5000 Köln 90, Breitenbach 40. — Am 19. 10. Hfd. Franz **Wellnitz** (Lubsdorf) 5300 Bonn 1, Dottendorferstr. 63. — Am 20. 10. Hfdn. Ursula **Gramse,** geb. Mintzlaff (Trift 23) 3161 Ehlershausen, Waldstr. 9. — Am 21. 10. Hfdn. Erika **Suhr,** geb. Igert (Hindenburg 29) 2220 St. Michaelisdonn, Mückenweg 6. — Am 23. 10. Hfdn. Gertrud **Jockczies,** geb. Neher (König-46) 8900 Augsburg, Garmischer Str. 5. — Am 6. 11. Hfdn. Hedwig **Lesnick,** geb. Dullick (Arnsfelde) 5010 Bergheim-Pfaffendorf, Glescherstr. 12. — Am 8. 11. Hfdn. Erna **Schlumm,** geb. Marth (Am Hornriff 7 — Molkerei) 3012 Langenhagen, Ithweg 13.

70 Jahre bereits am 14. 8. Hfdn. Ruth **Hinze,** geb. Rüger (Zippnow) 4550 Bramsche, Berlinerstr. 34. — Am 13. 11. Hfd. Alfons **Senftleben** (Arnsfelde) 3200 Hildesheim, Sandstr. 14.

Familiennachrichten

Am 14. 9. feiern die Eheleute Hans-Joachim **Garske,** Sohn von Franz Garske, früher Marzdorf, jetzt Wuppertal die Silberne Hochzeit, es grüßt hiermit Bruno Hannemann, 2055 Aumühle, Bleicherstr. 11.

Unsere 90-jährigen:

Für Hedwig d'Heureuse kam noch keine Antwort der To. Elisabeth, so daß ihr derzeitiges Ergehen unbekannt ist. Maria **Heidekrüger** führte Christel Heidekrüger geb. Strauß 1984 im Familienfragebogen als Tante auf, somit also lebend. Über weiteres Befinden ist nichts bekannt. Über Hermann **Bettin** schreibt Ehefrau Irmgard, geb. Sasse, daß er sich über das Gedenken sehr freute und seinen Ruhestand genießt. Selbst nach seiner Pensionierung war er noch mehrere Jahre als Stadtsenator in Lehrte und ehrenamtl. Richter in Lüneburg tätig. Gesundheitlich geht's ihm gut, wenn auch das Sehvermögen nachläßt. Wie in Schloppe so ist auch hier die Imkerei seine besondere Freude. Von Maria **Petrich** ging keine Antwort ein. Anna **Maske** ist für ihr Alter noch erstaunlich munter und rege, wenn auch das Gedächtnis sie bisweilen im Stich läßt. Ihre Sehkraft ist geschwächt, zumal sie vor Jahren auf dem linken Auge erblindete. Trotzdem versorgt sie ohne fremde Hilfe Garten und Haushalt, versäumt selten den Gottesdienst und pflegt mit Sorgfalt das Grab ihres 1972 verstorbenen Mannes. Mit ihrer fast 86-jährigen Schwester Agnes Schmidt bewohnt sie ihr eigenes Haus. — Dies schrieb Neffe Bruno Schmidt, sonst 7400 Tübingen, auf Wunsch seiner Tante am 23. 8. 85.

Nachlese:

88 Jahre am 8. 9. Gertrud **Jahnke** (Fr. Thederborn b. Jastrow), geb. Falkenberg, Stieglitzstr. 21, 6078 Neu-Isenburg 2.

Berichtigung:

In der Ausgabe Nr. 8. haben Sie mich als neue Heimatbriefbestellerin **fälschlicherweise unter Schneidemühl** aufgeführt. Ich möchte Sie herzlich bitten, mich **nochmals** unter **den Deutsch Kroner Neubeziehern** anzuführen. — Ursula Jahnke, Dipl.-Übersetzerin, Stieglitzstr. 21, 6078 Neu-Isenburg, Tel. 06102/53780.

„Kauderwelsch" —

wurden durch „Unzuverlässigkeit" bei der Korrektur auf Seite 9, Spalte 1 die Zeilen 10 ff.:
Termine. (Meine Bilder und die von Düsterhöfts habe ich bereits in einem Album fertig, so manche Stunde ist dabei drauf gegangen, 7 Filme mit je 24 Bildern habe . . . usw. usw. A. D.

Fern der Heimat starben:

März 85 Albert **Wolke** (Alt Lobitz) 5039 Weiß, Zum Holdersberg 54 i. A. v. 86 Jahren — mitg. von Gertr. Spieckermann, 2381 Burgsdorf. — Am 19. 4. 85 Max **Boczanski** (Stibbe) 5870 Hemer, Holbeinstr. 4 b./To. Dorothea Zobel i. A. v. 89 Jahren. — Am 7. 5. 85 Ursula **Donner,** geb. Lorbeer (Buchholz) DDR 3401 Eichholz ü. Zerbst i. A. v. 64 Jahren. — 29. 7. 85 Paula **Blankenhagen,** geb. Schulte-Sasse (Drahnow) 4370 Marl, Bayernstr. 19 i. A. v. 85 Jahren. — Am 17. 8. 85 Ruth **Steves** (Mellentin-Gut) 4048 Grevenbroich 1, Feilenhauerstr. 2 i. A. v. 60 Jahren weniger 7 Tage. — Am 20. 8. 85 Georg **Manthey** (Lubsdorf) 2200 Besenbek-Elmshorn, Siethwender Chaussee 5 i. A. v. 77 Jahren. — Lt. Po. v. 22. 4. 85 Mathilde **Kajewicz,** geb. Ziebarth (Schulte-Heuthaus-3) 2847 Barnstorf, Astraweg 36 Jahrg. 1899. — Lt. Po. v. 20. 4. 85 Maria **Schulz** (Harmelsdorf) 2347 Süderbrarup, Berlinerring 38, Jahrg. 1908. — Dgl. Paul **Schulz** (Südbahnhof-25) 2436 Kellenhusen, Am Ring 25, Jahrg. 05. — Lt. Po. v. 16. 4. 85 Waltraud **Gehlhaar,** geb. Krüger (Dt. Krone) 2400 Lübeck 1, Dornbreite 241, Alt. unbek. — Lt. Po. vo. 27. 7. 85 Margarete **Klose,** geb. Callies (Jastrow) 6940 Weinheim, Kurt- Schumacher-Str. 1, Jahrg. 1900. — Am 12. 8. 85 Hans-Georg **Kranz** (Dt. Krone, Heimstättenweg 25f) i. A. v. 59 Jahren — mitget. v. Georg Kranz, 6500 Mainz-Finthen 21, Am Eiskeller b. Lehr.

Kaffee-Ausflugsfahrt nach Bad Rothenfelde

Bad Essen. Zu einer Kaffee-Ausflugsfahrt hatte der Kur- und Verkehrsverein eingeladen. Reiseziel Bad Rothenfelde, Kurort am Teutoburger Wald.

Die Mehrzahl der Gäste, die heutzutage einen Urlaubsort für einen längeren Aufenthalt auswählen und besuchen, möchten aber nicht nur an einem Ort bleiben, sie möchten vielmehr die Schwerpunktorte einer gesamten Urlaubsregion kennenlernen.

Deshalb vereinbarten die Heilbäder im Osnabrücker Land schon vor vielen Jahren, daß die Kurkarten gegenseitig anerkannt werden.

So haben die Kurkarteninhaber aus Bad Essen verbilligte Möglichkeiten in den anderen Kurorten im Osnabrücker Land und umgekehrt.

„In Bad Essen ist's gemütlich". Zufriedene Gäste kommen wieder und empfehlen den Ort weiter.

(WKB/27. 7. 85/A. D.)

Neue Anschriften:

Rechtsanw. u. Not. Joachim **Schulz-Weber** (Schlageter-2) 2126 Adendorf, von Behring-Str. 17. — Hans **Zunker** (Heimstättenweg 15b) 7513 Stutensee-Sp., Albert Schweitzer-Str. 29. — Elisabeth-Charlotte **Breitsprecher,** geb. Kopplow (Bahnhof-25) 1000 Berlin 45, Lukas-Cranach-Str. 2. — Elisabeth **Knoll,** geb. Henkemeyer (Dt. Krone) 7812 Krozingen, Hebelstr. 18 - Parkstift St. Ulrich.

Neue HB-Bezieher:

Dipl. Ing. T. U. Dorothea **Henzel-Ottlitz,** geb. Prasse (Birkenplatz) 6243 Falkenstein, Am Wiesenhang 15. — Leo **Riebschläger** (Knakendorf) 5000 Köln 80, Gaußstr. 26. — Hans **Neumann** (Knakendorf) 5000 Köln-Riehl, Naumannstr. 3. — Bruno **Brieske** (Rose) 5757 Wiekede, Hatzfeld 21. — Siegfried **Steffen** (Tütz) 3220 Alfeld/Leine, An der Dohnser Schule 3. — Sighard **Kegel** (Lebehnke-Gut) 4300 Essen 1, Ruhrallee 24. — Kurt **Balken** (?) 5660 Solingen 1, Hermann-Meyer-Str. 12.

Der Jugend

unserer Heimat

„Tag der Heimat" im Altkreis Wittlage — dem Patenkreis der Deutsch Kroner —

Altkreis Wittlage. „Tag der Heimat" auch im Altkreis Wittlage. 40 Jahre nach Krieg, Vertreibung und Teilung: „Treue zu Deutschland". So das Motto an diesem 8. September. Hunderte von Menschen aus dem Altkreis Wittlage waren am Sonntagnachmittag in die Schwagstorfer Festhalle gekommen. Sichtbarer Ausdruck dieser Treue zu Deutschland und der unverbrüchlichen Liebe zu dem Land im Osten, wo sie geboren worden sind, wo sie aufwuchsen, Kindertage durchwanderten und Jugendjahre erlebten, wo Vater und Mutter zur letzten Ruhe gebettet worden sind. Oft auf der Flucht umgekommen, namenlos in heimatlicher Erde ruhend. Kein Tag, der irgendwie dem Revanchismus Raum gegeben hätte — wohl aber ein Tag der Besinnung, des Gedenkens an zu Hause und ein Tag auch des Stolzes, Schlesier, Pommer, Ostpreuße, deutscher Sudete zu sein . . .

ERÖFFNETE DIE Kundgebung: BdV-Kreisvorsitzender Eberhard Jaehner.

● Wille zum Ausgleich

Jaehner: „Für uns Heimatvertriebene ist die Treue und Liebe zur Heimat kein Lippenbekenntnis, genauso wie unsere ständige Betonung, daß wir zur Charta der Heimatvertriebenen von 1950 stehen, worin wir auf Rache und Vergeltung verzichtet haben." Jaehner bezeichnete es daher als „böswillig, uns als Revanchisten zu bezeichnen und uns politisch in eine Ecke zu drängen, so manche uns gern sehen wollen." Man solite die Äußerungen mancher Einzelgänger, die nicht die offizielle Meinung vertreten würden, nicht verallgemeinern. Gerade auch der Verband der Vertriebenen im Altkreis Wittlage habe in den 37 Jahren seines Bestehens bewiesen, „daß er mit Sachlichkeit, Vernunft und Mäßigkeit, sowie mit dem Willen zum Ausgleich die Interessen der Heimatvertrieben und die Treue zur Heimat entschieden vertreten hat."

Dann wurde der Toten zweier Weltkriege gedacht, an den Fronten und in der Heimat, der in der Gefangenschaft Verstorbenen, der Opfer der Gewaltherrschaft, der während der Flucht und Vertreibung Umgekommenen. In das Gedenken eingeschlossen wurden auch die Opfer des Krieges ehemaliger Gegner, die für ihr Vaterland gekämpft und ihr Leben verloren hätten. „Schließlich gedenken wir unserer Schicksalsgefährten, die hier verstorben sind." Dann spielte der Posaunenchor das Lied vom „guten Kameraden".

Nach dem Totengedenken sang der Singkreis der Paulus-Gemeinde unter der Leitung von Frau Barbara Schröder „Ehre sei Dir . . .", das ausklingt mit der Zeile „. . . gib Frieden dieser Welt!"

Albin Garske und Frau in der Schwagstorfer Festhalle.

Die Einheit Deutschlands

Der Völkerrechtler Professor Dr. Hans-Werner Bracht hielt die Ansprache zu diesem Tage, wobei er sich mit der Frage des nationalen Deutschlands aus der heutigen Sicht auseinandersetzte. Es habe lange Zeit gedauert, so sagte Bracht, bis in Deutschlands freiem Teil wieder in breiter Öffentlichkeit von Deutschland und seiner Einheit gesprochen worden sei. Erst jetzt, 40 Jahre nach dem Kriege, habe es den Anschein, „als wolle sich die Nation daran erinnern, daß sie tatsächlich eine Nation in allen Teilen Deutschlands ist". Die von den Schlesiern für ihren Deutschlandtag im Juni in Hannover gewählte Losung habe den Stein ins Rollen und die Nation wieder zu sich selbst gebracht. Tatsache sei, daß es nur vordergründig um Schlesien gegangen sei. In Wirklichkeit gehe es um Gesamtdeutschland und damit zugleich um das Selbstverständnis des deutschen Volkes als Staatsvolk Gesamtdeutschlands, es gehe um die Zusichselbstfindung der deutschen Nation.

● „. . . wird Auswirkungen haben"

Die Ansicht, daß die sogenannte Deutsche Frage nicht mehr offen sei, finde sich etwa nicht nur unter der Opposition, vielmehr habe am 6. Februar dieses Jahres Staatsminister Vogel vom Bundeskanzleramt im Deutschen Bundestag offiziell für die Bundesregierung hinsichtlich der Gebiete jenseits von Oder und Neiße erklärt: „Ich möchte sehr deutlich sagen, daß für die Bundesrepublik Deutschland nach Abschluß des Warschauer Vertrages diese Gebiete für die Bundesrepublik Deutschland Ausland sind." Von den damals anwesenden Bundestagsabgeordneten habe lediglich der CDU-Abgeordnete Dr. Czaja, Präsident des Bundes der Vertriebenen in Bonn, widersprochen, und zwar mit dem Hinweis, diese Erklärung widerspräche dem Staats- und Völkerrecht. Professor Bracht: „Einen Protest der anderen Abgeordneten gab es nicht, obwohl sie nach Artikel 38 des Grundgesetzes Vertreter des ganzen deutschen Volkes und nicht etwa nur der Deutschen in Westdeutschland sind." In der deutschen Öffentlichkeit sei diese Haltung des offiziellen Bonn mit Unwillen zur Kenntnis genommen worden und habe bei den Landtagswahlen seine Auswirkungen gehabt „und wird seine Auswirkungen bei künftigen Wahlen haben!" Das um so mehr, als die Feststellung des Abgeordneten Czaja und nicht die Behauptung des offiziellen Sprechers der Bundesregierung allein den rechtlichen Tatsachen entsprechen würde. Schlesien sei und bleibe ein Teil Deutschlands solange, bis ein Friedensvertrag endgültige Regelungen mit völkerrechtlicher Verbindlichkeit für alle am letzten Krieg beteiligten Staaten geschaffen habe, den aber wiederum nur eine gesamtdeutsche Regierung allein und nicht etwa die beiden Regierungen in Deutschland für Gesamtdeutschland abschließen könnten, wenn diese Regelung staats- und völkerrechtlich verbindlich sein solle! Expressis verbis erklärte der Völkerrechtler Dr. Bracht, das Deutsche Reich sei zu keinem Zeitpunkt seit dem 8. Mai 1945 untergegangen. Es bestehe bis heute fort, sei aber als Deutsches Reich nicht handlungsfähig, „da es noch keine gesamtdeutschen Organe hat".

● Fortbestand anerkannt

Auch die Siegermächte hätten den Fortbestand des Deutschen Reiches durchaus anerkannt, so etwa in der Berliner Erklärung vom 5. Juni 1945, indem sie für ihre künftige

Dein Heimatbrief — *Sprachrohr und Bekenntnis!*

Schneidemühl, im April 1929.

Die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, geschaffen durch das preußische Ostmarkengesetz vom 21. Juli 1922 aus den Restteilen der Provinz Posen und den Restteilen der Provinz Westpreußen westlich der Weichsel, ist in der Zeit vom 15. bis 18. Oktober 1928 durch Vertreter großer deutscher Tageszeitungen bereist worden. Das Ergebnis dieser Bereisung ist in den nachfolgenden Presseäußerungen niedergelegt. Die Berichte der Pressevertreter geben ein klares und anschauliches Bild der politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lage der Grenzmark Posen-Westpreußen.

Namens des Provinzial-Verbandes der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen beehre ich mich, den Abdruck dieser Presseäußerungen ergebenst zu überreichen.

Der Landeshauptmann
der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen
Dr. Caspari

Einsender: K. E. Weinberger, Marienbader Str. 8, 8520 Erlangen, Tel. 3 18 02.

Entdeckt von dem Sohn des Einsenders wurde diese wertvolle Dokumentation über eine Presse–Bereisung 1928 in der Uni-Bibliothek Erlangen, gdruckt von der „Grenzwacht" 1929. Von 18 Zeitungen aus „Aktuellem Anlaß" als Leseprobe den Beitrag des „Vorwärts" — ! Insgesamt 166 Seiten, die jeder Grenzmärker als Nachschlagewerk ständig griffbereit haben sollte. Die Titelseite des September-HB enthielt bereits Kurzangaben und die Grenzmarkkarte aus dem Bericht. (Stückpreis ca. 12,- DM)/A. D.

Vorwärts

Nr. 499 / vom 21. Oktober 1928 / 3. Beiblatt.

Wirtschaftsnöte im nahen Osten.

Traurige Bilanz einer kriegerischen Grenzziehung.
Die Grenzmark Posen-Westpreußen.

Die Not- und Hilferufe aus dem Osten Deutschlands haben allmählich ihren guten Ruf verloren. Es ist vielfach Mißbrauch mit ihnen getrieben worden, um Sonderinteressen zu dienen, und der oft scharf nationalistische Unterton, der Deutschlands sachlichen Interessen keineswegs dienen kann, hat Mißtrauen gesät. Dennoch muß die deutsche Oeffentlichkeit nach einem besonderen Punkte des Ostens ihre Aufmerksamkeit gerichtet halten, und zwar nach der unglücklichen Grenzmark Posen-Westpreußen, von der man in den letzten Jahren nur deshalb so wenig gehört hat, weil in ihr mit aller Anstrengung am Aufbau aus eigenen Kräften gearbeitet worden ist und sich die Verantwortlichen in dieser Provinz bewußt waren, daß Staat und Reich nur in Anspruch genommen werden dürfen, wenn die eigenen Anstrengungen und die eigene Leistungsfähigkeit wirklich nicht ausreichen. Gerade in dieser Provinz stehen aber die durch die Grenzziehung des Versailler Vertrages entstehenden tiefgehenden Wunden und die eigene wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in scharfem, schwer fühlbarem Gegensatz.

Was ist die heutige Grenzmark?

Ostpreußen und Oberschlesien sind aller Welt in Deutschland bekannt. Die Grenzmark Posen-Westpreußen, wie sie durch das preußische Ostmarkengesetz im Jahre 1922 geschaffen worden ist, das die westlich gelegenen Reste der früheren Provinzen Westpreußen und Posen notdürftig zusammenflickte, ist dagegen der Oeffentlichkeit nur dem Namen nach bekannt. Verstehen kann man dieses Land nur, wirtschaftlich und verwaltungsmäßig, wenn man die Folgen der Grenzziehung durch den Versailler Vertrag betrachtet.

Wie gesagt sind in dieser Provinz die Reste der Provinzen Posen und Westpreußen vereinigt, die nicht an Polen fielen. Genau eine Drittelmillion Einwohner hat diese Provinz mit ihren drei Viertelmillionen Hektar Bodenfläche. Räumlich eine sehr kleine und volksarme Provinz, grenzt sie aber in der ungeheuren Länge von 450 Kilometern an das benachbarte und durch die heutigen Verhältnisse uns sehr wirtschaftsfremde Polen. Auf dieser riesenhaft langen Grenze von 450 Kilometern stehen die lächerlichen Stümpfe von zehn alten deutschen Landkreisen, die vielfach durch die Grenzziehung mitten durchgeschnitten sind. Von den neun heutigen Kreisen der Provinz ist nur einer, der Kreis Deutsch Krone, von der Grenzziehung unberührt geblieben. Nur drei Prozent des ganzen Provinzgebietes liegen mehr als 30 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt. Bei dieser geringen Tiefe ist diese Provinz vergleichbar mit einem riesenhaften Landwurm, der zugleich so dünn besiedelt ist, daß wenn die 330 000 Einwohner von Süden nach Norden eine lebende

152 Vor[...]

Kette bilden, diese lebende Kette da[...]
Landwurmes decken könnte.

Das alte Wirtschafts- und Verkehrsl[...]
stümpfen ist durch die Grenz[...]

In allen Landkreisen sind die [...]
Herz und die Lungen des Landvolk[...]
sind alle Wege, Straßen und Eisenba[...]
Verwaltungen, Schulen, Selbstverw[...]
und Wohlfahrtseinrichtungen. Das [...]
schen Gründen erfolgte Durchschneid[...]
wendig westöstlich verlaufende Richtun[...]
wege unmöglich gemacht, die Wege [...]
Grenzziehung hat nicht weniger als [...]
und andere große Straßen, über [...]
zugleich verödet. Gras wächst auf [...]
früher Absatzwege waren und heute [...]
Da aber alle Landwirtschaft — und [...]
wirtschaft — auf die Städte angewiese[...]
markte Danzig, Konitz, Bromberg, [...]
funden werden. Da Berlin ohnehin [...]
muß in Sachsen und Mitteldeutschland [...]
versucht werden. Viel hat die Provin[...]

Ersatz für die zerstör[...]

zu schaffen. Aber trotz allem sind [...]
60 Kilometer neuen Eisenbahnen bis[...]
Linie Linde—Bischofswalde und die [...]
Absatzgebiete Kreuz—Guben, die [...]
das Land sind aber noch nicht in [...]
zuständigen Stellen auch empfohlen [...]
neuen Straßen und Wege auf eine [...]
alte West-Ost-Richtung muß vollstän[...]
Süd-Richtung. Von diesen 400 Kilo[...]
gebaut.

Durch die Grenzziehung hat die [...]
waltungen und Verwaltungsgebä[...]
fast alle Sozial- und Wohlfahrtsan[...]
Fachschulen und Universitäten und [...]
loren. Was aus eigenen Kräften ge[...]
versucht, die kulturelle und soziale [...]
die Tuberkulose eine traurige Ernte [...]
wenn für das Verlorene nicht Ersa[...]

Dabei ist die Leistungsfähigkei[...]
außerordentlich gering. Denn es ha[...]
wirtschaftliche Gebiet mit Ausnahm[...]
land kennt. Mit 43 Einwohnern a[...]
Grenzmark Posen-Westpreußen die [...]

Politik gegenüber Deutschland von einem Gesamtdeutschland in den Grenzen vom 31.12. 1937 ausgingen. Auch das Potsdamer Abkommen vom August 1945 habe das Deutsche Reich ebensowenig aufgelöst wie etwa die Gründung der Bundesrepublik im Mai 1949 und die Gründung der DDR im Oktober 1949. Das Grundgesetz gehe daher mit Recht vom Fortbestand des Deutschen Reiches aus, wie auch das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil vom 31. 7. 1973 zum Grundvertrag mit der DDR bestätigt habe. Das Urteil unterstreiche nicht nur den Fortbestand des Deutschen Reiches in Grenzen von zumindest 1937, „es verpflichtet zugleich auch alle deutschen Staatsorgane zur Offenhaltung der deutschen Frage. Also auch den Staatsminister Vogel vom Bundeskanzleramt und damit den Bundeskanzler selbst", so der Völkerrechtler Professor Bracht. Im Deutschlandvertrag von 1952 in der Fassung von 1954 hätten sich die Westmächte ihre Verantwortung für Deutschland als Ganzes („Germany as a hole") vorbehalten. Und im Moskauer Vertrag von 1955 zwischen der DDR und der Sowjetunion würden die fortbestehenden Verpflichtungen aus internationalen Abkommen erwähnt, die Deutschland als „Ganzes" betreffen. Die in der DDR stationierten Sowjettruppen hießen bisher zwar „Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in der DDR", seit einiger Zeit hießen sie aber „Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland".

● Zur „Kollektivschuld

Weiter sagte Professor Bracht, das Deutschlandbild des Grundgesetzes von heute sei in jedem Fall der Ausgangspunkt für ein künftiges Gesamtdeutschland. Wenn feststehe, „daß es Deutschland überhaupt noch gibt, wie es das Grundgesetz noch immer annimmt, nur dann allein kann sich auch ein Gesamtdeutschland entwickeln, wie es den Vätern des Grundgesetzes vorschwebte".

Ausführlich beschäftigte sich der Völkerrechtler dann mit der Frage, ob es überhaupt noch das Deutsche Volk gäbe, ein Begriff, wie er in der Präambel des Grundgesetzes groß geschrieben werde. In diesem Zusammenhang war von der unabdingbaren Forderung nach der Reichsangehörigkeit die Rede.

Das künftige Gesamtdeutschland setze voraus, daß das noch immer bestehende deutsche Volk als Staatsvolk Gesamtdeutschlands sich seiner selbst als Nation bewußt werde. Denn nur die sich selbst bewußte Nation könne allein Träger ihres Staates sein, wenn ein solcher überhaupt als Staat existieren solle. Professor Bracht nannte einen zweiten Punkt: Das künftige Gesamtdeutschland setze die Neuregelung seines Staatsgebietes voraus, wie sie das Grundgesetz in Artikel 29 schon jetzt für das Bundesgebiet kenne. Und ein Drittes: Das künftige Gesamtdeutschland werde als solches nur bestehen können, wenn es eine Kollektivschuld für sich und seine Bürger nicht anerkenne! Professor Bracht: „Wie jeder Kulturstaat in der Welt wird auch das künftige Gesamtdeutschland jeden Vorstoß gegen das Recht in allen seinen Erscheinungsformen bekämpfen!" Schuld könne aber als Vorwerfbarkeit immer nur persönliche Schuld sein (Bracht: „Societas delinquere non potest"). Kollektivschuld sei nicht einmal biblische Schuld, das wäre die Erbsünde; die aber sei allen Menschen und nicht nur den Deutschen angeboren.

● . . . wenn alle es wollen

Kritisierte Professor Bracht, daß im Stuttgarter Schuldbekenntnis der Evangelischen Kirche vom Oktober 1945 die Erlösung durch den Herrn der Geschichte bei der irdischen Kollektivschuld fehle! Bracht wörtlich: „Im politischen Leben der Menschen und Völker hat eine Kollektivschuld daher immer nur negative Aufgaben. Sie *ist in Deutschland der Rest der* psychologischen Kampfführung gegen das deutsche Volk aus dem letzten Krieg und muß daher endlich überwunden werden, denn sie verhindert jedes Nationalbewußtsein und damit jede Eigeninitiative unseres Volkes zur Festigung seiner Stellung in der Welt als Gemeinschaft." Das zukünftige Gesamtdeutschland werde seine Grenzen nur in einem Friedensvertrag finden können, der von einer freigewählten gesamtdeutschen Regierung mit frei gewählten Regierungen aller am Kriege gegen Deutschland beteiligten Völker abgeschlossen werden wird, wenn diese Grenzen völkerrechtlich verbindlich sein sollen.

Marxistisch-leninistische Staatsgedanken könne das neue Gesamtdeutschland nicht mittragen, da sie nicht einen Nationalstaat begründen sollen, sondern lediglich der Überleitung des Staates in die staatenlose kommunistische Zukunft dienen. Gesamtdeutschland als Nationalstaat der Zukunft werde aber nur entstehen, „wenn alle Deutschen es wollen . . ." **kw**

WKB/10. 9. 85/A. D.

die polnische Seite dieses

fen Kreis- und Provinz-
den Kopf gestellt.
und größeren Märkte das
Wirtschaft. Nach ihnen
det, in ihnen besitzen alle
erschaften und sozialen
, ansässens nach strategi
biete hat die früher not-
Wirtschafts- und Verkehrs-
n Lebens beraubt. Die
ahnlinien, 42 Chaussee-
Wege durchschnitten und
n und Eisenbahnen, die
oder verschrottet werden.
mark lebt von der Land-
für die verlorenen Groß-
o Ersatz gesucht und ge-
vom Norden und Osten,
eue Absatzbasis zu finden
nlan, um
rswege.
mindestens erforderlichen
Kilometer gebaut. Die
zur Beschaffung neuer
Verkehrsneubauten für
nnen, wenn sie von den
schätzt die erforderlichen
00 Kilometern. Denn die
llt werden auf die Nord-
aber erst 50 Kilometer

alle ihre früheren Ver-
Wirtschaftsorganisationen,
und Fürsorgeanstalten,
hen Krankenhäuser ver-
te, hat man aufzubauen
Grenzmarkvolkes, bei dem
aber unerträglich bedroht,
wird.
ölkerung dieser Provinz
er um das ärmste Land-
Landstriche, das Deutsch-
Quadratkilometer hat die
ölkerungsdichte in ganz

Deutschland. Für die Armut spricht die Tatsache, daß von 469 Schulen 229 einklassige Volksschulen sind. Die Landwirtschaft ist überwiegend bäuerlich, die Bauern sitzen aber größtenteils auf sehr armen Böden, wo die Böden besser sind, wie an der Warthe und Netze, bedrohen immer wiederkehrende Ueberschwemmungen allen Wohlstand. Die Verschuldung der Landwirtschaft ist mit insgesamt 140 Millionen Mark, mit 240 Mark je Hektar Kleinbesitz und 410 Mark je Hektar Großbesitz, bei den meist sehr armen Böden sehr groß.

Der Grundsteuerreinertrag pro Hektar ist mit 4,82 Mark der niedrigste im ganzen Reiche.

So sind die Möglichkeiten der Provinz, die Lasten für den Wiederaufbau selbst zu tragen, außerordentlich beschränkt, wenn nicht mit übermäßiger Belastung die wirtschaftliche Lebensfähigkeit der Bevölkerung selbst auf alle Zeiten bedroht werden soll.

Man muß sich fragen, weshalb dieses arme Land als selbständige Provinz aufgezogen und bisher erhalten worden ist. Es könnte als Widersinn erscheinen, diese traurigen Landstümpfe bei so riesenhafter Grenze nicht an die anliegenden Provinzen Brandenburg und Schlesien angegliedert und so den Wiederaufbau auf breite Schultern gestellt zu haben. Aber diese Schultern der anliegenden Provinzen wären zu schwach gewesen, um die Wiederaufbaulasten in diesen zerfetzten Gebieten zu tragen, und es war notwendig, mit der verwaltungsmäßigen Selbständigkeit diesem Torso alter Provinzen die Möglichkeit zu geben, sich an das ganze Land Preußen und an das ganze Reich anzuschließen, deren Schultern allein tragfähig genug sein können. Allerdings darf die Selbständigkeit dieser Provinz nicht ewige Zeiten dauern. Das wäre eine verwaltungs- und staatspolitische Unmöglichkeit. Aber solange sie wieder aufbauen muß, wenigstens durch neue Wege und Straßen, Bodenverbesserungen, so lange ist die Selbständigkeit, weil sie ganz andere Aufgaben zu lösen hat, als traditionell eingefahrene Verwaltungsarbeit zweckmäßig und nötig.

Aber man muß diesem Lande lassen, daß es aus eigener Kraft und mit der Hilfe des preußischen Staates und des Reiches, die nur zu wenig ausreichend und zögernd war, schon außerordentlich viel zu seinem Wiederaufbau getan hat. Der energische

Arbeit des sozialdemokratischen Landeshauptmanns Dr. Caspari

und dem sachlichen Ernst seiner Beamten ist es gelungen, seit dem Bestehen der Provinz, aus dem Nichts der Inflation, in erster Linie durch eigene Organisationsarbeit und den eigenen Kräften des Landes Bedeutendes zu leisten. Die neugegründete Provinzialbank in Schneidemühl ist das finanzielle Aufbauzentrum der Provinz geworden. Die mit glücklicher Hand von Dr. Caspari gemischt-wirtschaftlich aufgezogenen, von der Provinz beherrschten Granit- und Basaltgesellschaften liefern nicht nur Steine für den Wege- und Hausbau, sondern konnten mit ihren guten Erträgen drei Prozent der Provinzumlagen ersparen. Klar wurde als die bedeutungsvollste Aufgabe der Provinz die Konsolidierung der

Bevölkerung, die Hebung der Kaufkraft und die Abwehr der bedürfnislosen, das soziale Niveau herabdrückenden polnischen Wanderarbeiter und Siedler erkannt, deren wichtigstes Instrument eine vernünftige Arbeiter- und Bauernsiedlung ist. Seit 1922 sind 379 Stellen neu besiedelt worden, viel zu wenig selbstverständlich für dieses bedrohte Gebiet, und in den vier Jahren bis 1927 wurden 1293 Landarbeiterwohnungen mit den Fonds der produktiven Arbeitslosenfürsorge neu erstellt. Ein neuer Beschluß des Provinziallandtages vom März dieses Jahres sieht aus einer Provinzialanleihe Darlehen an Landarbeiter zur Förderung der Eigenheimsiedlungen vor. Man ist mit Recht der Ueberzeugung, daß ein Großgrundbesitz, der nur mit ausländischen Wanderarbeitern existieren kann, vor der bäuerlichen Wirtschaft weichen muß.

Daß die Arbeit erfolgreich war, dafür liegen Beweise vor. In den von Polen stärker besiedelten Kreisen sind die polnischen Stimmen seit 1921 auf fast die Hälfte zurückgegangen, nicht weil nationalistische Unterdrückung geübt wurde, sondern weil die Polen den Nutzen der provinziellen Arbeit am eigenen Leibe spüren. Der republikanische Gedanke hat sich durchgesetzt. Bei der letzten Reichstagswahl entfielen auf die heutige Koalition 84 000 Stimmen, nur 62 000 kamen auf die Rechtsopposition, 5300 auf die Linksopposition der Kommunisten. Das Kontingent der ausländischen Wanderarbeiter ist in der Grenzmark weitaus am schnellsten und am stärksten gesunken, seit 1924 beträgt der Rückgang nicht weniger als 64 Prozent, während in Nieder- und Oberschlesien nur ein Rückgang von 48, in Brandenburg von 22, in Ostpreußen und Pommern von 10, in Sachsen nur von 4 Prozent erzielt wurde. Von 1925 bis 1927 wurde die Zahl der ausländischen Wanderarbeiter auf 1000 Einwohner von 2,4 auf 1,2, also um 50 Prozent, gesenkt. Diese Erfolge können sich sehen lassen. Sie sind nicht aus nationalistischen Gründen erstrebt und im allgemeinen noch viel weniger mit nationalistischen Mitteln erreicht worden. Aber was aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen als notwendig erkannt wurde, hat auch staatspolitisch erfreuliche Folgen gehabt, ein Ergebnis, das unter der ehemaligen kaiserlich-königlichen Ostmarkenpolitik kaum möglich gewesen wäre.

Wenn daher heute die Grenzmark Posen-Westpreußen an die deutsche Oeffentlichkeit und die staatlichen Faktoren Preußens und des Reiches mit dem Verlangen um finanzielle Hilfe herantreten sollte, weil die eigenen Kräfte des Gebietes nicht mehr weiter angespannt werden können, so darf die Grenzmark Posen-Westpreußen das Ohr der deutschen Oeffentlichkeit für sich verlangen. Uns scheint, daß dieses Gebiet unter verständiger und rationeller Führung bewiesen hat, daß es nicht wie ein Parasit sich ohne eigene schwere Opfer vom deutschen Volkskörper ernähren lassen will. Dieses Gebiet hat keinerlei irgendwie geartete chauvinistische und nationalistische Begründung nötig, so wertvoll seine im besten Sinne nationale Arbeit ist, wenn es die ihm notwendige Hilfe als eine Pflicht des **preußischen Staates und des Deutschen Reiches bezeichnen würde.**

Feierstunde am Grab bei Tietlingen

„Löns und die Heide gehören zusammen“

Dichter gegen „Verfemungen“ verteidigt

Es war eine Feierstunde, bei der die Ehre des Dichters immer wieder verteidigt wurde. Hermann Löns habe schon vor 80 Jahren auf Fehlentwicklungen hingewiesen, „die uns heute beschäftigen“, meinte Bussmann und nahm Löns gegen, wie er sagte, politische Verfemungen in Schutz.

Landrat Wolfgang Buhr, der die Festansprache hielt, wurde noch deutlicher: „Wer Hermann Löns als Wegbereiter des Nationalsozialismus bezeichnet, will ihn für seine Zwecke mißbrauchen. Löns darf nicht in eine solch erbärmlich zusammenhängende Rolle gebracht werden.“

Er sei Dichter, Schriftsteller und Journalist gewesen. „Kein Zweifel, daß manches nur Tageswerk und daher nicht überliefernswert ist“, räumte der Landrat ein. „Aber auch Goethe hat nicht jedes Wort für die Ewigkeit geschrieben.“

Buhr, der von den mehreren hundert Gästen mit viel Beifall bedacht wurde, bezeichnete Löns als einen Dichter, dessen Werke bis in die nächsten Jahrhunderte hinein von Bedeutung seien.

Der Landrat kritisierte auch die Diskussion darüber, ob die sterblichen Überreste des am 29. August 1866 in Culm bei Bromberg geborenen und am 26. September 1914 in Reims (Frankreich) gefallenen Löns überhaupt in dem Grab bei Tietlingen liegen. Sie sollen dort 1935 hingebracht worden sein (seit 1936 ist der Landkreis für die Pflege der inmitten einer Heidefläche gelegenen Grabstätte verantwortlich). Für Buhr besteht daran anscheinend kein Zweifel: „Hermann Löns ruht hier“, versicherte er bei Tietlingen.

Böhme-Zeitung/26. 8. 85/A. D.

Gedanken

aus der Predigt zum 13. n. Trinitatis, 1. 9. 1985 anläßlich des Schneidemühltreffens in der St. Petri-Kirche. Predigttext: Lukas 10,25-37 (Gleichnis vom barmherzigen Samariter).

Aus Anlaß der Jubiläumsfeier Schneidemühler Sportvereine feierten die Cuxhavener und die Schneidemühler Gäste am Sonntag, dem 1. 9. 1985, in der St. Petri-Kirche im Strichweg in Cuxhaven gemeinsam den evangelischen Gottesdienst.

Gemeindepfarrer, Superintendent Rabe, führte in seiner Predigt u. a. folgendes aus:

Wir begrüßen in diesem Gottesdienst alle, die zum Treffen der Schneidemühler in diese, ihre Patenstadt Cuxhaven gekommen sind. Sie und wir alle bringen nicht nur uns in diesen Gottesdienst, sondern auch alle Erinnerungen und Enttäuschungen, Erfahrungen verlorener Heimat und verlorener Hoffnungen. Dazu bringen wir alle mit unseren Gefühlen auch ein bestimmtes Denken mit, indem wir die Welt aufteilen in Freund und Feind. Und dann hören wir dieses Gleichnis Jesu von dem barmherzigen Samariter, einem barmherzigen Feind, denn als Feinde galten den Juden die Samaritaner, als Feinde, um die man einen großen Bogen machte.

Das Gespräch Jesu mit den frommen Schriftgelehrten, in dessen Verlauf Jesu dies Gleichnis erzählt, endet mit dem Satz: So gehe hin und tue desgleichen. Uns allen ist klar, daß wir diese Aufforderung nicht aus dem Zusammenhang reißen dürfen, sonst öffnen wir der Vergeltung Tor und Tür. Aber auch im Zusammenhang hörte es sich so klar an, desgleichen zu tun, und doch sind wir voller Fragen. Warum haben es nicht schon vorher Priester und Levit getan, was notwendig war, haben sie die Gottesliebe gegen die Nächstenliebe ausgespielt?

Nur ein Feind, dem auch der Hilflose in günstigerer Situation nicht die Hand gegeben hätte, tut das Werk der Liebe. Gehe hin und tue desgleichen. In unserer Zeit hat man sich schon oft Gedanken gemacht, wer für uns der Nächste ist: Eine junge Generation hat uns den Blick geöffnet für den fernen Nächsten, aber auch die Enttäuschungen mitgebracht, daß wir trotz Einsatz aller Kräfte nicht allen helfen können und mancher hat die Folgerung gezogen: Es hat ja doch keinen Zweck, überhaupt jemanden zu helfen. Die Aufforderung, so gehe hin und tue desgleichen, bleibt aber bestehen. Ich glaube, das Geheimnis dieses Abschnittes der Bibel liegt in einem Wort, das von Luther übersetzt wurde: Es jammerte ihn, ein Wort, das im Neuen Testament sonst von Jesus gesagt wird, wenn es ihn jammerte, daß die Menschen wie Schafe ohne Hirten waren. Jesus will uns die Augen öffnen, daß wir nicht nur mit den Augen, sondern mit dem Herzen sehen lernen und die Tat des Notwendigen daraus wird.

Die Geschichte bleibt offen auch für uns. Wer mein Nächster ist, kann nur ich beantworten und wer Ihr Nächster ist, können nur Sie beantworten. Wer Ihre Hilfe, Ihre Liebe, Ihre Vergebung braucht, können nur Sie sehen und erkennen. Und dann ist und bleibt es gültig:

So gehe hin und tue desgleichen.

(Einsender/Foto: Tonn/Ffm.)

Wenn Kohl polnischer Korrespondent wäre

Der Vertreter der polnischen Zeitung „Zycie Warszawy", Sbigniew Ramotewski, wollte es ganz genau wissen. Auf einer Pressekonferenz in Bonn fragte er Bundeskanzler Helmut Kohl im Zusammenhang mit den jüngsten Auseinandersetzungen um die deutsche Ostgrenze, was er denn schreiben würde, wenn er polnischer Korrespondent in der Bundeshauptstadt wäre. Darauf antwortete der Kanzler:

„Ich würde zuerst mitteilen, was die polnische Regierung und die deutsche Regierung beim Warschauer Vertrag ausgehandelt haben. Ich würde den Leuten dann den Text hinschreiben, und zwar nicht einen gekürzten Text, sondern den ganzen Text. Und ich würde meinen Lesern dann schreiben, daß die damalige polnische Regierung — ich denke, die heutige ist völkerrechtlich in der Kontinuität — gesagt hat: Das ist ein Vertrag mit der Bundesrepublik Deutschland, aber das ist kein Vertrag mit einem Deutschland, das möglicherweise zu irgendeinem Zeitpunkt erst in Generationen seine Einheit gefunden hat. Dann würde ich ihnen zum dritten sagen, daß die Deutschen aus der Geschichte gelernt haben.

Ich würde den polnischen Lesern niederschreiben, daß die meisten Deutschen heute leidenschaftlich dafür sind, daß es ein polnisches Jugendwerk gibt und daß, wenn die polnische Regierung uns in diesen Ferien, in vierzehn Tagen, mitteilen würde: Wir haben 50 000 junge Polen zwischen 12 und 17 Jahren, Herr Bundeskanzler, sind Sie bereit, diese Polen in deutschen Familien unterzubringen?, ich es auf mich nehmen würde, dem polnischen Staats- und Regierungschef zu sagen: Binnen einer Woche sind diese 50 000 Kinder in deutschen Familien untergebracht.

Und dann würde ich als viertes Ihren Lesern schreiben: Was uns sympathisch ist an den Deutschen, ist, daß es dort keine Revanchisten gibt, von ein paar Verrückten abgesehen — aber die Psychiater behaupten ja, in einer modernen Industriegesellschaft seien vier Prozent der Bevölkerung eigentlich reif für eine Anstalt —, aber die gehören dann in den Bereich der Medizin und nicht der Politik, finden wir hier keine Revanchisten.

Als letztes würde ich sagen: Es wäre ganz nützlich, wenn man den Polen, einschließlich des Kardinals und Primas der Bischofskonferenz, einmal auch sagen würde: Es ist doch eigentlich eine gute Sache, daß die Deutschen privat in jenen kritischen Jahren, als das Kriegsrecht verhängt wurde, 300 Millionen Mark gesammelt haben. Ich würde weiterhin berichten, daß heute früh die Frau eines Bundestagskollegen rein zufällig am Telefon erzählt hat, daß sie heute zur 42. Lastwagenfahrt mit privaten Hilfsgütern, die sie gesammelt hat, nach Polen aufbricht.

Und wenn Sie das Ihren Lesern schreiben würden, dann würden Sie von Ihren Lesern die Antwort bekommen, da ist endlich einmal einer, der die Wahrheit schreibt über die deutsch-polnischen Beziehungen zwischen den Völkern. Und dann können Sie mir noch das Honorar für den Artikel schicken. Ich überweise das dann, wie alles, an die Parteikasse und lasse mich dann von Herrn Schily dazu einvernehmen."

Schneidemühler Sportverein feiert 75jähriges Jubiläum

Heimatkreis-Delegierte aus zwölf Städten tagten in Cuxhaven

det. – Zwei Tage vor dem »Tag der Heimat«, der am morgigen Sonntag feierlich begangen wird, trafen sich gestern 30 Mitglieder von Heimatkreisen aus dem ganzen Bundesgebiet, darunter Delegierte aus zwölf Städten Deutschlands, zu einer Tagung in den Hapag-Hallen.

Zu den Themen des Tages gehörte auch das 75jährige Jubiläum, das ein Schneidemühler Sportverein in diesem Jahr begeht: Vor 75 Jahren wurde der »S.C. Erika« gegründet. Außerdem wurden vor 70 Jahren der »F.C. Victoria« und der »F.C. Germania« ins Leben gerufen. Ehemalige Mitglieder dieser Vereine und des »Reichsbahn Turn- und Sportvereins«, darunter Ruderer, Turner und Radsportler, begegnen sich zur Zeit in der Patenstadt Cuxhaven.

Oberbürgermeister Albrecht Harten nahm mit zwei weiteren Vertretern der Verwaltung an der Eröffnung der Tagung teil. Er richtete die besten Wünsche für den Verlauf des Fest-Wochenendes aus. Zuvor hatten 27 Mitglieder des Vereins »Schneidemühler Heimathaus Cuxhaven« getagt.

Während in den Hapag-Hallen die Tagesordnungspunkte diskutiert wurden, trafen sich weitere Mitglieder der Heimatkreise zum Preisskat im CSV-Klubheim. Nachmittags fand ein Sportler-Treffen mit anschließendem Kegeln statt. /CN/31. 8. 85

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8,
2314 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656
auch für Heimatkreiskartei

Spenden

für **Schneidemühl** auf Konto 1541130 Volksbank Cuxhaven, Bankleitzahl 24190051, Poststr. 6, 2190 Cuxhaven.
Verwendungszweck
nicht vergessen.
Postscheckinhaber können wie bisher die Konten 332386—207 Hhs und 255553—204 Postscheck Hamburg Hkrs für Albert Strey benutzen.
Verwendungszweck immer wichtig.

Cux-Anschrift der Schneidemühler sind die Schneidemühler Heimatstuben, 219 Cuxhaven 1, Marienstr. 57.

Oktober

Die Triebfeder unseres Lebens muß Liebe sein. Liebe zur Heimat, Liebe zu unseren Schneidemühlern, die überall in der Welt leben müssen. Sie warten auf einen Brief von uns!

Magdalena Spengler

„Reu, die unpünktlichste aller Tugenden, kommt immer zu spät" — Robert Lembke — „Jeder Schritt der Zeit, wall' zur Ewigkeit. Tage, kaum erst angebrochen, werden, eh man's denkt, zu Wochen. Wohl dem, der mit Fleiß, sie zu nutzen weiß". — Karl Gerhard Garve.

Cux 1985 liegt hinter uns, und Petrus schenkte uns wenigstens einige Tage Hochsommerwetter. Daß er damit in diesem Jahre mehr als knauserig war, haben wir alle erleben müssen. Ich reiste schon am 26. August an und erlebte Anstrengung und Enttäuschung, aber auch Freude und Begeisterung. Leider gab es auch 1985 wieder einen Unfall. Hfd. Walter Rennspieß wurde nach einem Deichspaziergang beim Verlassen der Treppe vom Radfahrer erfaßt und fiel so unglücklich, daß er mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus transportiert werden mußte. Er hatte nicht das Glück von Schocki Birr 1984, befindet sich aber inzwischen nach telefonischer Meldung, nachdem er transportfähig geschrieben wurde, im Heimatkrankenhaus und wir hoffen, daß auch er, der kein Bundestreffen verpaßte, 1986 wieder dabei sein kann wie Hfd. Birr in diesem Jahr.

Auch Hfd. Kurt Nath fiel durch Kreislaufstörung aus, ist aber auf dem Wege der Besserung und außer Gefahr.

Erfreulich war die Zahl der Teilnehmer an allen Veranstaltungen und brachte Begegnungen zustande, die unerwartet waren. 1983 waren wir auch im Steubenhöft und damals war ich der „Unglücksrabe".

Daß Gedächtnislücken auftreten, ist verständlich, zumal ich auch als junger Mensch ein gutes Orts- aber kein Namengedächtnis hatte und mir in der Schulzeit mit Sitz- und Namensliste auf dem Kalender zu helfen wußte. Im Steubenhöft staunte ich nicht wenig über das Namengedächtnis und war erfreut über viele Erstbesucher und Erinnerer. Schmerzlich war für mich die Todesmeldung des Berufskollegen Friedrich Zibell, der mit Gattin 1984 in den Kugelbake-Hallen war, wo wir Erinnerungen an die gemeinsame Vertriebenenarbeit in 30 Jahren austauschen konnten. Wieder einer weniger ist die bedauerlichste Feststellung der Stunde. Daß die Tagungen im Steubenhöft gelungen über die Bühne gingen, ist mit ein Verdienst der Teilnehmer im Erkennen der Sachlage. „Heimathaus" müssen wir abschreiben und brauchen arbeitsfreudige Mitarbeiter im Vorstand. Auch heute sind die Hamburger Vorstandsmitglieder auf Fahrt mit der PL Hamburg nach Wien. Fam. Bölter aber hat mich beim Bromberger Treffen am 8. 9. vertreten. Schon heute bitten wir alle, sich das

Bundespatenschaftstreffen 1986 am letzten August-Wochenende mit Tag der Heimat und Rahmenveranstaltungen vorzumerken.

Erfreulich, daß Hkr-Schatzmeister Gollnast/Hamburg unserm Dieter Busse in Neumünster, der dazu heute seinen Geburtstag feiert, ein besonderes Lob und die Anerkennung für seinen einmaligen Einsatz ausspricht.

Hier der Wortlaut: „Ein besonderer Dank gebührt unserm Hfd. Dieter Busse, der sich anläßlich des Sportlertreffens in den Hapag-Hallen für den Verkauf der Heimatbücher und anderer Dinge einsetzte und einen großen Umsatz erzielte. Ferner ist Hfd. Busse auch immer bereit und sieht auch sofort, wo Not am Mann ist. Er springt sofort ein, wenn für die Heimatstuben jemand gebraucht wird. — Gollnast 2. 9. 85.

Verständlich, daß auch die Mitbelastete in den Heimatstuben zusetzt: „Von Dieter noch 5 Personen, das wäre schööön!" und selbst „an die Hfd. Gerhard und Erika Grünzel, Buxtehude, Finkenstr. 7, ein groooßes Dankeschön für die herrlichen Blumen ausspricht."

Wie ich im Gespräch am Sonnabend feststellte, gibt es Schneidemühler HB-Leser, die automatisch erwarten, daß sie mit der Anschrift in der Bezieherkartei auch automatisch in der Heimatkreiskartei aufgenommen sind und belehrt werden mußten.

Nachdem schon im Rahmen der Delegiertentagung der Vorsitzende der Schneidemühler in Hannover, Hfd. Otto Krenz mit der Sibernadel des Heimatkreises ausgezeichnet wurde — auch Hfd. Körner, der trotz seines hohen Alters als Mitbegründer des S. C. Erika teilnahm, konnte noch vor seiner Heimreise die Auszeichnung in Empfang nehmen — überreichte im Auftrag des Heimatkreises Deutsch Krone der Hauptschriftleiter Adalbert Doege die Goldene Ehrennadel des Nachbarkreises an Al-

Foto: Tonn/Ffm.

bert Strey und Georg Draheim und nutzte mit der Grußübermittlung des Deutsch Kroner Vorstandes dafür eindringlich die Teilnehmer an den Bezug und die Werbung des HB zu erinnern. —

Schon bei der Delegiertentagung, an der von der Patenstadt die Herren Hachmann und Kuschel vom Stadthauptamt, dem Dank für die gewohnte Hilfe und Unterstützung gebührt, teilnahmen, betonte OB Harten die Treue zur Patenschaft (Siehe Ausführungen am Tag der Heimat). Den „Händedruck" mit Oberstudiendirektor Dr. Eilers konnte ich am 2. 9. beim Abschied von Cux austauschen, da er gerade angelandet und mit Herrn Wegner im Gespräch war.

Zurück zum Steubenhöft, wo ich am Sonnabend den Grußworten und Berichten des Sprechers der Traditionsgemeinschaft, Johannes Priebe (Hameln), nicht viel nachtragen konnte, zumal auch Horst Herrmann über den S. V. Hertha berichtete. Erfreulich die Aktivität und der Gesundheitszustand des Sprechers, sowie Fam. Otto Klotzsch-Fiehn, die weiter die Kasse betreuen. Neben den vielen Sportfotos lagen weitere Berichte vor und mit „Kalle" (Karl) Schmidt auch der Begründer des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins, mit dem ich einst in Herthas Jugendelf spielte. Ich konnte nur die Veröffentlichung im HB nacheinander zusagen und Erinnerungen austauschen, zumal ich in der Turnhalle in der Werkstättenstr. 6 als Anbau der Werkwohnungen Dauergast bei allen Veranstaltungen war. Hier wohnten die Eltern meiner 1967 verstorbenen Gattin Renate, geb. Schwichtenberg und auch Tochter Babettes Opa, mit dem sie auf die Flucht nach Stendal ging.

Erfreulich die Besucherzahl aus der DDR, aber vermißt wurden viele und vor allem die jüngeren Jahrgänge, die wir beim Bundespatenschaftstreffen 1986 sicher erwarten können. Gerade die Freilegung und Reparaturarbeiten an dem ehemaligen Fort Kugelbake kann

hier Erinnerungen wecken. Wie Hfd. Böse, auch erfreulich frisch, berichtete, ist sein Ältester im Einsatz in Ecuador am Amazonas. Hfd. Pischke, der mit seinem Sohn auch einen Jugendlager-Ehemaligen stellt, konnte trotz Anwesenheit für Stunden nicht befragt werden. Auch „Traube" Willi Gehrke, stand nur für kurze Stunden zur Verfügung. Er schwärmte von seinem Winteraufenthalt bei der Tochterfamilie in Afrika.

Nicht zu beneiden war in all den Stunden Hfd. Waltraut Nath, die durch den Ausfall des Gatten mehr als belagert war. Hier hatten in der Marienstraße auch Hfd. Bukow/Lübeck ihre Erinnerungsfotos von der Fahrt 1985 ausgelegt, die erworben werden konnten — übrigens sind sie und ihr Lebensgefährte bereits wieder in der Heimat. — Leider hat sich auch ein Unbekannter bei seinem Besuch die Zweitfotos einer Sammlung der Patenstadt von 1945 „ausgeliehen" ohne das zu melden und wird um Rückgabe gebeten.

Leider mußte München die Teilnahme absagen und auch Prälat Dr. Klemp. Auch Hfd. Böhle mußte auf Teilnahme verzichten und erhofft einen Bericht von Hfd. Patzer, der in alter Frische daran erinnern mußte, daß sein 85. im HB vergessen war. Gerade ihm verdanken wir Fotoerinnerungen an die Zeitenwende zwischen beiden Weltkriegen und nachher.

Die „Märkische Heide", Text und Melodie von Gustav Büchsenschütz 1923, das Hfd. Gehrke 1984 vermißte, liegt inzwischen vor. Wer weiß heute schon von den Pommern, daß Schneidemühl und die Grenzmark Posen Westpreußen 1938 zunächst zu Brandenburg und wenige Monate später zu Pommern kamen? Vergessen wir bei Cux 85 nicht, die Totengedenkfeier in Brockeswalde, die durch Hfd. Höger mit seinen beiden Trompetensoli wieder zu einem Erinnerungstag für die vielen Teilnehmer wurde. Auch Petrus weinte mit an diesem Tage im Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkrieges und der Vertreibung.

Totengedenkfeier in Brockeswalde,

Doch nun zum Posteingang, der nicht vollständig sein kann, weil die Zeit drängt: „Wie die Heimat war, haben wir alle gesehen, für uns bleibt leider nur das Politische bestehen" grüßt nach einer Busfahrt in die alte Heimat vom 11. bis 17. 5. Edeltraut Nagel Hfd. Karl Callies, 2432 Manhagenerfelde, Post Lensahn/ Ostholstein.

„Ich grüße alle, die mich noch kennen, vor allem meine Schüler 1926-1929. Meine Frau und ich fahren vom 30. 8. bis 10. 9. in die DDR" grüßt Pastor i. R. Kurt Menard, 6479 Ranstadt, Zur Hardthöhe 17.

Aus 75 Karlsruhe, von Beck-Str. 2a, ergänzt Hfd. Walter Krüger seinen Reisebericht und lobt Hfd. Werner Boche, der gerade zur gleichen Zeit in Albertsruh Urlaub machte. „Er hat sich unentwegt und völlig uneigennützig für die Schneidemühler Reisegruppe eingesetzt, indem er viele in seinem PKW nach Albertsruh und wieder nach Schneidemühl zurück fuhr. Ihm gebürt ein besonderes Dankeschön." — „Schoky Birr vom Polizeisportverein ist mir ein Begriff. Ihn kannte doch fast jeder Schneidemühler, besonders die Jugendlichen schwärmten damals für ihn."

Schoky selbst machte im Gespräch kein Hehl aus seinen Befürchtungen um Berlin durch die planmäßige Unterwanderung der Kommunisten.

Namen sollten grundsätzlich in Druckschrift geschrieben werden. Wenn Hfd. Horst Herrmann das getan hätte, wäre seine Berichtigung unnötig: „Bei der Aufnahme vom Verband der Zivil-Supernumerare der Stadtverwaltung Schneidemühl im HB Seite 18/ 9/85 sind 3 Fehler entstanden: Statt Georg Tay muß es Georg **Tag** heißen, statt Lothar Schimmel Lothar **Schummel** und statt Kurt Rennspieß Kurt **Roenspieß**."

Hfd. Dorette Kalkbrenner, geb. Jesse, Viersenstr. 13 in 2730 Rendsburg, Tel. 04331/28819 grüßt mit Dank für den Schneidemühl-Ausweis. „Es war ein schöner Urlaub in Cux. Vielleicht schaffe ich es sogar, daß ein Jugendlagerteilnehmer von 1962 mir mal schreibt. Das wäre ein besondere Freude!" — Ich aber muß mich für die Fehlmeldung im HB 6/85, Seite 19 entschuldigen. Unsere Hfd. ist 42, aber der Geburtstag der Mutter steht im HB. Hoffentlich hat Hfd. Kalkbrenner Gelegenheit genommen, auch die Veränderungen beim Fort Kugelbake, der einstigen Traumvilla der Jugendlager im Augenschein zu nehmen.

Ich habe schon aus dem Archiv ein Foto bereit und hoffe auf ein Echo der „Ehemaligen", zu denen auch Schwiegersohn und Tochter zählen, deren berufliche Belastung ich täglich erlebe.

Wie Hfd. Tonn sich um den evangelischen Gottesdienst kümmerte, tat dies Hfd. Kluck für die Katholiken und übermittelte die Grüße von Hfd. Dr. Klemp, der dienstlich verhindert war.

Auch Hfd. Dr. Hans Dörschlag, 4590 Cloppenburg/O., Bahnhofstr. 49, Ruf 2449 mußte auf Cux 85 verzichten, aber auch gleichzeitig die Geburtstagsmeldung im September-HB berichtigen: „Ich bin am 20. 10. 04 geboren, werde also jetzt 81, meine Frau Eva ist am 10. 11. 09 geboren, wird also in diesem Jahr 76 Jahre. Vielen Dank für die zugedachte Verjüngungskur. Inzwischen hat das Hhs wohl seinen Zweck erfüllt und ist in dem Heimatkreis aufgegangen . . . So einige Wehwehchen kriegt wohl im Alter jeder ab, man muß sie mit Humor ertragen." Auch wir, Heimatstuben und Hkrs. erhoffen ein Wiedersehen beim Patenschaftstreffen 1986." Hier aber muß Helfer Oberfinanzrat Krajewski, der am Wochendende am Ehemaligentreffen der Abiturienten der Oberrealschule teilnimmt, sich entschuldigen; denn die Karteikarte ist in Ordnung.

„Ich will versuchen, zur Fuldaer Tagung der Prälatur zu fahren. Am 20. 10. werden wir hier in Lichtenrade die 10. „Heimatliche Rosenandacht" haben. Auf 15 Hfd. bin ich schon gekommen, die bei der 1. Andacht 1976 dabei waren und nun schon in die Ewigkeit vorausgegangen sind, darunter auch meine Frau. Alois Walter oder ich werden für 12/85 etwas über die Andacht im Oktober zu Papier bringen.

Zum Foto Patzer, der Luftaufnahme von Schneidemühl schreibt Hfd. Hans-Joachim Hildebrandt: „Wie Sie wissen, bin ich in Marienburg/Wpr. geboren und 1936 nach Schneidemühl gekommen. Mein in Marienburg wohnender Vetter Eduard Schmidt, wurde zur Luftwaffe eingezogen und hat beim Überfliegen von Schneidemühl am 12. 6. 1941 diese Aufnahme „geschossen". Da er uns oft in Schneidemühl besucht hat, ist der Marktplatz und die Schlageterstr. (früher Kleine Kirchenstr.) Ziel dieses Bildes geworden. Ein Bildabzug erreichte mich kurz vor dem Rußlandfeldzug. Für den Erhalt der Dokumentation hatte ich Ihnen diesen Abzug mit meinem Brief vom 6. 3. 84 zur Verfügung gestellt.

Unabhängig vom Vorgenannten besitzen wir in der Familie einen 8 m/m-Schmal-Amateurfilm von 1940, der neben einer Reihe von Familienaufnahmen, auch Ausschnitte vom Marktplatz zeigt mit Kunella — Goldener Löwe mit davor spielender Militärkapelle — Welz mit angrenzenden Straßenzügen. Ferner ist auch Königsblick mit Grenzstein im Bild. Bekannt ist, daß immer jeder Abzug vom Film die Bildqualität mindert. Ich könnte mir bei Interesse vorstellen, daß der Filminhaber bereit wäre, die gewünschten Filmausschnitte freizugeben. — Bis Ende

weiter auf Seite 19

Gruß und beste Wünsche unseren Schneidemühler Geburtstagskindern

98 Jahre am 8. 11. Fr. Emmi **Semrau,** geb. Glemann (Friedrich 17) 4500 Osnabrück, Haus Dorette, Natruper Str. 14 A.

92 Jahre am 13. 11. Fr. Margarete **Richter,** geb. Riedel (Neue Bhf. 12) 1000 Berlin 45, Jägerstr. 28. — Am 26. 12. Fr. Sophie **Wegner** (Wisseker 6) 6429 Pila, ul Robotnica 29.

91 Jahre bereits am 9. 11. Fr. Elfriede **Vogt** (Eichberger 41) 4050 M.-Gladbach, Wehnerstr. 169a. — Am 23. 11. Fr. Margarete **Caspari,** geb. Grothe (Westend 11) DDR 2851 Darze üb. Parchim.

90 Jahre am 2. 11. Fr. Martha **Fröhlich,** geb. Kühn (Sandseeweg 6) 6000 Niedereschbach, Sportplatzstr. 12. — Am 4. 11. Fr. Helene **Bremer,** geb. Müller (Rüster 7, Ernährungsamt) 3392 Clausthal-Zellerfeld 1, Sagemüllerstr. 49.

89 Jahre am 1. 11. Fr. Margarete **Bemm** (Jastrower Allee 50) 4920 Lemgo-Twelen, Kämpe 25. — Am 12. 11. Fr. Martha **Marten,** geb. Lange (Eichberger 14) 5880 Lüdenscheid, Am Ramberg 28. — Am 28. 11. Fr. Hedwig **Steinberg,** geb. Kowalski (Königsblicker 4/6) 4970 Bad Oynhausen, Altersheim St. Joseph, Herforder Str. 39.

88 Jahre am 5. 11. Fr. Katharina **Daecke** (Albrecht 85) DDR 485 Weißenfels, Leninstr. 1, mit Schwestern. — Am 5. 11. Fr. Elisabeth **Hackbarth** (Gneisenau 48) DDR 2001 Broda üb. Neubrandenburg, Gutshaus, Postfach 85.

87 Jahre am 12. 11. Hfd. Gregor **Boeck** (Grabauer 3) 2351 Borgwedel-Stexwig. — Am 14. 11. Fr. Klara **Frischmuth,** geb. Schmidt (Schmiede 7) 2306 Schönberg, Wilhelm-Bauer-Str. 1. — Am 20. 11. Fr. Martha **Binczyk,** geb. Dams (König 44) 5602 Erkrath, Hüttenstr. 27. — Am 24. 11. Fr. Margarete **Heymann,** geb. Hasse verw. Jablonski (Brauer 36) 1000 Berlin-Neukölln, Mahlower Str. 14; Gatte August (Brunk) wurde am 4. 10. 84. — Am 24. 11. Fr. Florentine-Helene **Kuck,** geb. Lechelt verw. Kalinowski (Bromberger 52 u. Westend 43) 8060 Dachau, Karlsbader Ring 87.

86 Jahre am 11. 11. Hfd. Fritz **Vogt** (Plöttker 22/24) DDR 26 Güstrow, Rostocker Chaussee 68. — Am 21. 11. Fr. Melitta **Grams,** geb. Draeger (Bromberger Platz/Schmiede) 2000 Hamburg-Wandsbek, Bandwirkerstr. 40; Gatte **Erich** wird am 28. 10. 85 Jahre.

85 Jahre am 25. 10. Hfd. Willi **Patzer** (Garten 14) 1000 Berlin 21, Feldzeugmeister-Str. 7. — Am 1. 11. Hfd. Wilhelm **Hantke** (Albrecht 15) 547 Wassergall 21. — Am 26. 11. Hfd. Heinrich **Gaertner** (Sem. 19/23) 7500 Karlsruhe 1, Reinhold-Frank-Str. 25; Ehefr. Margarete, geb. Schroeder wurde am 5. 8. 82 Jahre.

84 Jahre am 3. 11. Fr. Margarete **Boehlke,** geb. Reichert (Wald 1) 5180 Eschweiler, Pümpchen 18. — Am 4. 11. Fr. Maria **Mudrack,** geb. Starke (Johanniskirche, Lebehnke u. Schönwalde) 7500 Karlsruhe, Ehlerstr. 4. — Am 9. 11. Fr. Martha **Rudzynski,** geb. Radtke (Brücken 4) 4000 Düsseldorf, Derendorfer Str. 30. — Am 15. 11. Hfd. Hans **Stahl** (Sem. 1923) DDR 54 Sonderhausen, A. K. Str. 14.

83 Jahre am 4. 11. Fr. Waltraut **Thieme,** geb. Wothke (Zeughaus 7) 5300 Bonn 2, Oberausstr. 137. — Am 6. 11. Fr. Hedwig **Müller-Heintze** (Wilhelm 2) 1000 Berlin 42, Arnulfstr. 102, W. E. 159. — Am 8. 11. Fr. Gertrud **Wittig,** geb. Rypka (Krojanker 10 u. Berlin) 1000 Berlin 19, Kaiserdamm 8. — Am 15. 11. Fr. Hedwig **Mögling,** geb. Uecker (Kolmarer 17a) 5300 Siegen 1, von Gericke-Str. 6. — Am 20. 11. Hfd. Franz **Grehn** (Flur 3) 8000 München, von Gravensreuth-Str. 35. — Am 24. 11. Hfd. Otto **Klotzsch-Fiehn** (Garten 1) 2120 Lüneburg, Mittelfeld 11. — Am 25. 11. Fr. Elisabeth **Regolinski,** geb. Nicolai (Zeughaus 18) 5591 Elenz-Voltersdorf, Schulstr. 25.

82 Jahre am 10. 11. Fr. Hilde **Jaedi** (Albrecht u. Westend 36) 1000 Berlin 47, Goldammerstr. 2. — Am 15. 11. Fr. Christine **Radunz** (Rüster 10) 5560 Wittlich, Kirchstr. 11. — Am 18. 11. Hfd. Ernst **Mack** (Königsblicker 28) 4712 Werne/Lippe, Ottostr. 35. — Am 27. 11. Fr. Helene **Bunk,** geb. Kledzik (Kolmarer 84) 6400 Fulda, Am Waldschlößchen 53. — Am 28. 11. Fr. Emmi **Weber,** geb. Janusch (Neue Bhf. 4 u. Berlin) 1000 Berlin 33, Hundekehle 9. — Am 29. 11. Fr. Erna **Libor,** geb. Kohlschmidt (Körner 8) DDR 4751 Dorndorf, Wiechersche Str. 14.

81 Jahre am 2. 11. Fr. Hedwig **Konitzer,** geb. Mundt (Schönlanker 80) 4220 Dinslaken, Buchenstr. 62b. — Am 4. 11. Fr. Ella **Luhm,** geb. Grapentin (Kolmarer 46) 3538 Marsberg 1, Bombergweg 27. — Am 6. 11. Hfd. Erich **Fandrey** (Alte Bhf. 7) 5860 Iserlohn, Wolfskoben 13. — Am 8. 11. Fr. Emma **Drewitz,** geb. Fenner (Heimstätten 25) 3300 Braunschweig, Isoldestr. 29. — Am 10. 11. Fr. Meta **Gillert,** geb. Wessel (Jastrower Allee 46) 2000 Wedel, Hellgrund 133. — Am 14. 11. Hfd. Clemens **Maschewski** (Alte Bhf. 51 u. Berlin) DDR 1000 Berlin, Mauerstr. 12. — Am 16. 11. Fr. Margarete **Kraege,** geb. Krüger (Rüster 5) 2390 Flensburg, An der Reitbahn 26. — Am 19. 11. Fr. Helene **Lück,** geb. Sack (Bäckerstr. 6) 4703 Bönen, Bachstr. 14. — Am 24. 11. Hfd. Georg **Wagner** (Sem. 25/26) 6415 Petersberg-Fulda, Karlsbader Str. 2. — Am 26. 11. Hfd. Otto **Köpp** (Bromberger 1) 2000 Hamburg 13, Binderstr. 15. — Am 27. 11. Senatspräsident i. R. Dr. Georg **Tessmer** (Jastrower Allee) 7809 Buchholz/Brsg., Ratzenhäusle, Waldstr. 7. — Am 29. 11. Hfd. Johannes **Riemer** (Bromberger 76) 2000 Hamburg 34, Herner Landstr. 211.

80 Jahre am 5. 11. Hfd. Werner **Zachert** (Koschützer 17) 2370 Rendsburg, Flensburger Str. 44c. — Am 12. 11. Fr. Charlotte **Buske,** geb. Lachmann (Ring 25) 2352 Friedrichsdorf/Ts.-Burgholzhausen, Stifterstr. 12. — Bereits am 25. September Hfd. Herbert **Korth** (Schützenstr.), der die Begegnung mit dem Sportkameraden Willi Gehrke (S. V. Hertha) in Steubenhöft verpaßte, in 2210 Itzehoe, Wallstr. 7.

79 Jahre am 7. 11. Hfd. Heinrich **Smolka** (Walkmühlenweg 2, Dozent Musikschule) 2400 Lübeck, Neue Hafenstr. 84b. — Am 7. 11. Fr. Elisabeth **Treichel,** geb. Stolle (Gruppe München) 8000 München 45, Stösser Str. 6. — Am 18. 11. Fr. Herta **Rohwoldt,** geb. Liermann (Bromberger 74) 5190 Stolberg, Steinweg 76b. — Am 23. 11. Fr. Irene **Wolske,** geb. Preibisch (Plöttker 18) 2300 Kiel 1, Holunderbusch 60. — Am 26. 11. Fr. Franziska **Leßnick,** geb. Willma (Fea 53) 2350 Neumünster, Färberstr. 38. — Am 28. 11. Fr. Gertrud **Wendt,** geb. Pubanz (Gruppe München) 8000 München 40, Clemensstr. 89. — Bereits am 11. 10. Fr. Martha **Krzyzan,** geb. Heimann (Hindenburgpl. 12) DDR 35 Stendal, Karl-Liebknecht-Str. 53, bei Tochterfam. Eleonore Matzat.

78 Jahre am 1. 11. Hfd. Heinrich **Brodde** (PSV) 8221 Teisendorf, Rupertusstr. 8. — Am 4. 11. Hfd. Kurt **Mantz** (Posener 25) 3209 Schilberten 1, Berliner Str. 47. — Am 5. 11. Fr. Margarete **Liebsch,** geb. Ruhnke (Bergdorf/Konitz) 3062 Bückeburg, Scharnhorststr. 20. — Am 6. 11. Hfd. Herbert (Harry) **Liedtke** (Uhland 17) 4950 Minden, In den Bärenkämpen 11. — Am 7. 11. Fr. Wanda **Stauske,** geb. Lange (Rüster 5) 2320 Plön, Hartmannskoppel 7b. — Am 14. 11. Hfd. Erich **Schulz** (Hindenburg 12) 1000 Berlin 13, Voltastr. 11. — Am 15. 11. Fr. Erika **Linden** (Lipinski), geb. Orban (Alte Bhf. 9 u. Kalisch) 1000 Berlin 20, Blasewitzer Ring 16. — Am 15. 11. Hfd. Johannes („Hänschen") **Priebe** (Wiesen 44) 3250 Hameln, Ludwig-Holty-Weg 14. — Am 19. 11. Hfd. Paul **Kaschinski** (Breite 44) 8000 München 21, Friedenheimer Str. 120. — Am 25. 11. Hfd. Helmut **Krajewski** (Schmilauer 4, Dt. Kr. u. Schlochau) 2300 Kiel 1, Esmarchstr. 76. — Am 26. 11. Hfd. Wilhelm **Niederlag** (Meisen 7) 5102 Würdelen, Kaiserstr. 119; Ehefr. **Salomea** wird am 16. 11. 75 Jahre. — Am 29. 11. Fr. Anna **Loges,** geb. Gossow (Brauer 14) 2178 Otterndorf, Parkstr. 6, Haus am Sudwall.

77 Jahre am 4. 11. Hfd. Else **Krause** (Tucheler 1) 5000 Köln 80, Laubweg 9. — Am 4. 11. Hfd. Charlotte **Sommerfel** (Bismarck 17) DDR 29 Wittenberge, Kyritzer Str. 9b. — Am 11. 11. Fr. Margarete **Freter,** geb. Warmbier (Wieland 2) 2300 Kiel, Streitkamp 20. — Am 15. 11. Fr. Paula **Grossmann,** geb. Dalüge (Bromberger 39) 4000 Düsseldorf 31, Kalkstr. 21. — Am 15. 11. Hfd. Erich **Pockrandt** (Höhen 59) 2190 Cuxhaven 12, Cuxhavener Chaussee 32. — Am 28. 11. Fr. Charlotte **Pichlmayer,** geb. Hoffmann (Bromberger 16/18) 5000 Köln 30, Melatengürtel 66, und Zwillingsschwester Hildegard **Rau,** geb. Hoffmann in DDR 1955 Rheinsberg, Golsot-Cruse-Str. 28.

76 Jahre am 4. 11. Hfd. Franz **Frase** (Ring 53) 8700 Würzburg, Weg zur Zeller Waldspitze 30. — Am 10. 11. Hfd. Erich **Nueske** (Seminarstr. 47) 4802 Halle, Paulskamp 9. — Am 12. 11. Hfd. Vera **Hoffmann** (Bismarck 14) 8013 Haar, Wasserburger Landstr. 7. — Am 13. 11. Hfd. Franz **Pegel** (Acker 55) 7000 Stuttgart-Bad Cannstadt, Gasteiner Str. 16. — Am 12. 11. Fr. Lisbeth **Wegner,** geb. Kühntopf (Martin 23) 8261 Burgkirchen-Wendorf, Fichtenweg 11. — Am 21. 11. Hfd. Leo **Prien** (Uhland 40) 5470 Andernach 12, Merowingerstr. 24. — Bereits am 26. 10. Fr. Gertrud **Bettin,** geb. Kopischke (Am Sportplatz) 3370 Seesen, Mittelstr. 2.

75 Jahre am 12. 9. Hfd. Hermann **Becker** (Tucheler 38) 6830 Schwetzingen, Goethestr. 36; Ehefr. **Magdalena** wird am 18. 10. 72 Jahre. — Am 3. 11. Hfd. Albert **Wollschläger** (Eichblattstr. 3) 4792 Bad Lippspringe, von Bodelschwingh-Str. 13. — Am 7. 11. Fr. Martha **Gutzmann,** geb. Gruse (Gönner 14) 4230 Weasel, Baustr. 35. — Am 10. 11. Fr. Charlotte **Dobberstein,** geb. Krüger (Acker 27) 6386 Bad Vilbel, Berkenheimer Weg 63. — Am 25. 11. Fr. Anna **Suckow,** geb. Pallarz (Jastrower Allee 29) 3000 Hannover, Limmerstr. 15b. — Am 28. 11. Fr. Minna **Michalek,** geb. Bloede (Dirschauer 56) 4100 Duisburg 12, Rosenstr. 1.

74 Jahre am 9. 10. Fr. Elisabeth **Gerstenberger,** geb. Rapp (Breite 7) 2000 Hamburg 68, Röbkestr. 11. — Am 8. 11. Hfd. Max **Körner** (Goethe 57 u. Tucheler) 7032 Sindelfingen, Mahdentalstr. 40. — Am 8. 11. Hfd. Alexander **Braun** (Tucheler u. Königsberg) 3000 Hannover 72, Auecampstr. 8. — Am 10. 11. Hfd. Wilhelm **Venzlaff** (Schmilauer 13) 4970 Bad Oeynhausen, Arndtstr. 10. — Am 15. 11. Hfd. Josef (Josche) **Bayer** (Roonstr. 3 u. Lessing) 6050 Offenbach, Kantstr. 12. — Am 17. 11. Hfd. Heinz **Karger** (Teich 7) DDR 13 Cottbus, Turower Str. 8. — Am 18. 11. Hfd. Irma **Doege** (Königsblicker 1) 5000 Köln-Raderberg, Am Husholz 2. — Am 18. 11. Hfd. Werner **Knoll** (Eichberger 24) 7890 Waldshut 1, Bergstr. 2.

73 Jahre am 14. 10. Fr. Elfriede **Wiosna,** geb. Willenberg (Bhfs-Kasino) unbek. verzogen. — Am 7. 11. Fr. Erna **Rohde,** geb. Hoffmann (Budde 7) 3437 Bad Soden-Allendorf. — Am 12. 11. Fr. Adelheid **Lissack,** geb. Marzak (Hindenburgpl. 6) 4054 Lobberich-Nettetal, Werner-Jäger-Str. 50. — Am 12. 11. Hfd. Herbert **Giese** (Uhland 29) 2057 Wentorf, Schanze 18. — Am 27. 11. Hfd. Bruno **Ziolkowski** (Höhen 15) 2900 Oldenburg/O., Plaggenhau 30. — Am 28. 11. Hfd. Helmut **Zantow** (Königsblicker 103) 2800 Bremen, Utbrenner Ring 195; Ehefr. **Margarete,** geb. Ludwicki wird am 8. 12. 73 Jahre.

Wo bleiben die erbetenen Meldungen der Familien? Wir wiederholen die Bitte. Geben Sie mindestens 2 Monate vorher und nicht in letzter Minute alle Familiennachrichten an die Heimatkreisstelle.

72 Jahre am 1. 11. Hfd. Gerhard **Wrase** (Eichberger 24, Raiffeisengenossenschaft) 4100 Duisburg 1, Heerstr. 140/142; Ehefr. **Traute,** geb. Linden wird am 10. 12. 72 Jahre. — Am 14. 11. Hfd. Heinrich **Schmitz** (Bromberger 25) 4223 Voerde, Grenzstr. 32.

71 Jahre am 25. 10. Fr. Bertha **Hallex,** geb. Freyer (Goethering) DDR 183 Rathenow, Kurlandstr. 36. — Am 1. 11. Hfd. Gerhard **Roßdeutscher** (Posener 19) 3139 Hitzacker, Amselweg 14. — Am 20. 11. Fr. Maria-Anita **Böhlke,** geb. Steinkopf (Kurze 4) 8192 Geretasried 1, Stifterstr. 24.

70 Jahre am 17. 11. Fr. Edith **Mittelstädt,** geb. Sydow (Bromberger 26) 1000 Berlin 20, Pichelsdorfer Str. 96.

Familiennachrichten Wir gratulieren mit besten Wünschen:

Zum **40. Hochzeitstag** Fam. Bernhard u. Fr. Gerda **Schur,** geb. Behse (Wasserstr. 3) in 3300 Braunschweig, Rudolf-Wilke-Str. 4 A.

Zur **Goldenen** am 6. 10. Fam. Johannes u. Fr. Anna **Renner,** geb. Renkawitz (Friedrichstr. 16) in 4750 Unna, Glückaufstr. 13. — Am 28. 11. Fam. Johannes und Fr. Elisabeth **Habermann** (Schrotzer 19) in 2100 Hamburg 90, Rosentreppe 2.

Zur **Diamantenen** am 17. 11. Fam. Paul und Fr. Elisabeth **Quade,** geb. Warnke (Albrechtstr. 90) in 2150 Buxtehude, Friedenstr. 10.

Wir gedenken der Toten:

Fern der Heimat verstarben: Laut Mitteilung von Hfd. Edith Petridh im Frühjahr 1985 im Alter von 86 Jahren Fr. „Mia" **Berger,** geb. Milbradt (Milch 39) in 6550 Bad Kreuznach. — Am 23. 5. mit 65 Fr. Gertrud **Manowski,** geb. Ferla (Hasenweg). — Am 3. 7. in 4902 Bad Salzuflen mit 78 Hfd. Paul **Roecker** (Bergenhorster 13). — Am 16. 7. Fr. Hildegard **Roggenbuck** (Gatte Alois, Sem. 1926, Buschdorf) in 4800 Bielefeld 1, Steinbruchweg 2.

Neue HB-Bezieher

Herbert Peschke (Sml. Hindenburgplatz 12) 4937 Lage, Wellentrupper Str. 99. — Ursula Voss (Sml. Krojankerstr. 179) 2000 Hamburg 71, Marbachstr. 6. — Dr. C. Brandt (Sml. Wilhelmstr. 7) 2870 Delmenhorst, Wildshauserstr. 92. — Kurt Rohloff, 4170 Geldern 3. — **Schüler** Thomas Langhoff (Eltern u. Großeltern aus Sml.) 2427 Neukirchen, Seeweg 7.

Neue Anschriften:

Gerhard **Wilde** (Brücken 3 u. Blumen 10) in 2370 Rendsburg, nach Eduard-Grieg-Str. 34. — Grete **Paetsch,** geb. Hempel, * 22. 1. 1919 (Lessingstr.) 1000 Berlin 42, Friedrich-Wilhelm-Str. 35. — Herbert **Krüger,** (Bromberg) * 29. 7. 1906, Horstwalder Str. 1 (Ecke Kirschhainer Damm) 1000 Berlin 49, Tel. 030/7 44 71 85.

München wählt am 4. Oktober

Diesmal möchte ich mit einem herzlichen Gruß unserer Grenzmarkgruppe München an alle Hfd. von nah und fern beginnen. Unser letzter Heimatabend fand am 5. 7. statt und stand unter dem Motto „Reise in die Vergangenheit".

Jeder brachte ein paar Fotos mit, die in die Vergangenheit reichten, also Jugendfotos, die wir mit einem Dia-Projektor vorführten. War das ein aufregender Abend! Galt es doch diese jungen Leute von damals gegenüber heute zu erraten. Viele Erinnerungen wurde wach.

Dieser Abend ist bei allen so gut angekommen, daß wir so einen wiederholen wollen.

Am 7. Julei war unser alljährliches Prälaturtreffen. Auch diesmal war man wieder von weither angereist, um daran teilzunehmen, war doch das Treffen einmal Anstoß zur Gründung unserer Grenzmarkgruppe.

Zum **Heimatabend am Freitag, dem 4. Oktober 1985, bitten wir um vollzähliges Erscheinen, da an diesem Abend die Wahl unseres 1. Vorsitzenden ist.** Wir treffen uns wie immer im HDO 19 Uhr und freuen uns über Gäste. —

Marianne Kluck

Grenzmarkgruppe Kiel

Wie beschlossen, halten wir auch in diesem Jahr an unserem Veranstaltungsturnus fest. Nachdem wir im letzten Vierteljahr am 1. 6. unseren Sommertagsausflug nach Wahlstedt durchgeführt haben, am 30. Juni zum Kleinen Grenzmärkertreffen in Bockhorn waren und am 24. 8. unseren Kaffeeausflug in Fahrdorf a. d. Schlei hinter uns gebracht haben, soll es nun **so** weitergehen: Am Freitag, dem 18. Oktober, findet unser übliches Herbstessen statt. Wir treffen uns hierzu um 18.00 Uhr bei unserem Hfd. G. Vanselow im „Landhaus Kronshagen". Alles Weitere bei der notwendigen Anmeldung, die möglichst früh, spätestens jedoch bis zum 8. 10. unter Tel. 67 57 76 — Hfd. E. Klatt — erbeten wird.

Unsere **Vorweihnachtsfeierstunde** findet ebenfalls im „Landhaus Kronshagen" am **Sonntag, dem 8. Dez. um 15.30 Uhr** statt. Anmeldungen hierzu sind auch wieder unter obiger Tel.-Nr. bis 30. Nov. erwünscht. E. Klatt, Vors.

In Düsseldorf

haben sich beim letzten Treffen (27. 4. 85) 183 Hfd. in die Anwesenheitsliste eingetragen, 91 für Schneidemühl und 92 für Kreis Deutsch Krone. Zu den Jahrgängen 1900-10 zählten 23 Hfd., 1911-30 = 140 Hfd. und nach 1931 = 22 Hfd.. Neben 26 Orten des Kreises Deutsch Krone waren für Schneidemühl folgende 42 Straßen angegeben, teils mit mehreren Hausnummern:

Acker-, Alte Bahnhof-, Bergenhorster-Berliner-, Bölcke-, Bromberger-, Buchen-, Dirschauer-, Eichberger-, Flur-, Eschen-, Garten-, Grabauer-, Große Kirchen-, Gönner-, Höhen-, Jastrower Allee, Karlsberger-, Köhlmann-, König-, Königsblicker-, Kolmarer-, Konitzer-, Krojanker-, Ring-, Rüster Allee, Schmiede-, Schlochauer-, Schönlanker-, Schützen-, Tannen-, Teich-, Uhland-, Walter Flex-, Westend-, Wrangel-, Str./Weg.

Das nächste Treffen ist am **26. Oktober 1985 ab 15 Uhr im Haus des Deutschen Ostens, Bismarckstr.**

Wir hören u. a. einige Berichte über die Flucht vor 40 Jahren.

Walter von Grabczewski, Poststr. 9, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 32 58 78.

Milana,

Erlebnisbericht des Schneidemühlers Max P. Primus, der 1945 in seiner besetzten Heimat als Arzt arbeiten mußte, obwohl er keiner war.

324 Seiten, Ganzleinen mit 4-farbigem Schutzumschlag, DM 28,50, durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Erinnerungen:

„Neuer Markt"

in Schneidemühl, wie er vor der Vertreibung war. Mit der Hilfe von Herrn Karl-Heinz Krey und seiner Frau Edith, geb. Krenz konnte ich diesen Bericht schreiben.

Folgen Sie mir auf einem Spaziergang um unseren „Neuen Markt", den wir von der Posener Str. aus betreten und an der Ostseite entlang gehen. An der Ecke zur Kleinen Kirchenstr., später Schlageter Str. ist eine Niederlassung der „Singer-Nähmaschinen", später ein WMF-Geschäft. Einige Stufen führen zur Fleischerei Hoffmann hoch, desgleichen zum daneben liegenden Uhren- und Schmuckgeschäft Post. Das Konfektionsgeschäft Lindenstrauß wurde später von einer ehemaligen Verkäuferin von Zeeck weitergeführt (Name nicht bekannt). Der Nachfolger von Motorräder-Simonsohn war die Fahrschule Wottke. Schuhgeschäft Reuther, Stoffgeschäft Lux, da war dann später das „Pommersche Bettenhaus, Lubs". Die Comenius-Buchhandlung, das Lebensmittelgeschäft Arndt & Schneider, das wie die anschließenden Weinstuben Dreier, bis zu seinem Tode, von Paul Dreier geführt wurden. Willy Marx kaufte das Grundstück und führte die Weinhandlung und Weinstuben bis zur Vertreibung weiter.

Wir überqueren die Mühlenstr. und stehen vor dem Haushaltswarengeschäft Häckel, das früher Abraham gehörte. Die Weinstuben Panknin, das Pelzgeschäft Kantrowicz, Nachfolgerin Frau Beutler, die später an die andere Marktseite gezogen ist, wo früher Pelze-Ulbrich war. Von Uhren-Wiekenberg war der Nachfolger das Lebensmittelgeschäft Schmidt. Nachfolgerin von Fahrräder-Brust wurde die Wäscherei von Frau Gulla. Das Café Preußenhof mit den angrenzenden Hotel war dann die Ecke zur Brückenstr.

Nach dem Überschreiten der Brückenstr. stehen wir vor dem Haushalts- und Eisenwarengeschäft Reith & Co., das früher Fischer & Tschuschke gehörte. Es folgt die Ritterschaftsbank bis zur Ecke Hasselstr. Wir überqueren sie und kommen zum Haus von Rechtsanwalt Gaebel, dessen Nachfolger Rechtsanwalt Engel war, zuletzt hatte Herr Dr. Sohr seine Praxis in dem Haus. Das ev. Pfarramt, daneben war das Café Gloger, der Nachfolger war Bruno Aßmann, ob es weiterbestand, weiß ich nicht. Es folgen die 3 Rathäuser mit allen städt. Behörden. Das Geschäft Wiener-Damenbekleidung-Hüte wurde von Frau Smykalla weitergeführt. Der Nachfolger der Drogerie Ulrich war Herr Sauer. Preul & Berning an der Ecke zur Friedrichstr., die Schaufenster und Lagerhallen des Haushalts- und Eisenwarengeschäfts waren teils in der Friedrichstr.

Nach dem Überqueren der Friedrichstr. kommen wir zum Zigarrenhaus Becker, dort war früher das Handarbeitsgeschäft und Trikotagen der Geschwister Brettschneider. Das Pelzgeschäft Ulbrich, wir kauften dort unsere Schülermützen und die neuen Streifen für die

⟶

1) Hfd. Max Zantow, 7057 Plüderhausen, Annemonenweg 23, trägt zum Jubiläumstreffen der Abiturienten der Oberrealschule mit einer Reihe Fotos an Klassenkamerad Helmut Krajewski/Kiel bei und schreibt dazu: „Durch Gruß vom 19. 7. 85 sind manche Erinnerungen gekommen an meine Schneidemühler Schul- und Jugendzeit, auch an den MTV. Wir hatten ja auf dem Gymnasium einen eigenen Turnverein, den GTVS. Von 1925 bis 29 war ich mit Erwin Rakowski dabei. 1929 gab es 2 Weltrekorde. Fußball habe ich auch in den Vereinen, die im HB 8/85 genannt sind gespielt. Leider kann ich nicht nach Cux zu dem Sportjubiläum kommen, da ich zur Zeit gehbehindert bin. Foto 1: Alle Namen auf dem Foto kann ich nicht nennen, nur O. Pelzer, E. Hirschfeld, Theo Engel, Erwin Krakowski, M. Zantow und Lewin. Foto 2: Vor der Turnhalle:

6) Helga Gahsche (Bismarck 50) 7800 Freiburg/Brsg., Hügelheimer Weg 15, erinnert mit diesem Foto vom letzten Jahrgang der Oberrealschule 1943 Ostern, an den Tod des Bruders Gerhard, der noch kurz vor Kriegsschluß fiel.

Foto 4: Pastor Wulf/Lutherkirche inmitten der Konfirmanden (Archiv).

nächste Klasse, bezog Frau Beutler von der anderen Marktseite, mit ihrem Pelzgeschäft. Das Geschäft Thams & Garfs, Nachfolger Stoffe-Lux bezog 1939 das Schuhgeschäft Merten aus der Friedrichstr. Die Königl. Apotheke mit dem 100-jährigen Provisor, so nannten wir ihn, das Friseurgeschäft Bukowski, früher Kleine Kirchenstr., die Drogerie Welz, Juwelier Hoffmann. Das Hotel „Goldener Löwe", dessen Besitzer Wanske in Berlin lebte, wurde von Herrn Ernst bewirtschaftet. Kunella-Butter-Käse-Eier war bis zum Ende der zwanziger Jahre ein Kino, das Union-Theater. Das Eckgeschäft zur Posener Str. von Elise Marx-Strickwaren, Wäsche war früher das Herrenbekleidungshaus Georg Zimmermann. In dem Haus hat Königin Luise gewohnt auf der Flucht vor Napoleon, eine Gedenktafel war am Haus. Nach dem Überschreiten der Posener Str. kommen wir zum Schuhgeschäft Tack, das an der Ecke zur Kleinen Kirchenstr. steht.

In der Mitte des Neuen Marktes steht die ev. Stadtkirche, sie wurde 1822 erbaut, davor das Denkmal Kaiser Wilhelm I. mit den beiden Beutekanonen. An der Rückseite der Kirche auf einem Podest die Granitsäule mit dem Adler zur Erinnerung an die Befreiungskriege 1813/14 — Der Neue Markt ist Knotenpunkt für alle Buslinien, die Normaluhr an der Verkehrsinsel der Busse ist weit sichtbar. Dort steht auch ein „Thrillerhäuschen" oder heißt es „Trüllerhäuschen", zur Westseite das Blumenhaus Klingbeil, vor der Kirche sind Blumenbeete. Dort wo die Bushaltestellen sind, standen früher die Pferdedroschken. Viele werden sich noch an den letzten Droschkenkutscher erinnern, er hieß Krüger, trug stets einen langen schwarzen Mantel mit blanken Knöpfen und einen Zylinder. Er hatte eine krankhaft veränderte Nase und hat Dr. de Capanema immer gefahren bis dieser sich ein Auto kaufte. — Die Taxis standen an der Ostseite, die Chauffeure trugen melierte Anzüge und Schirmmützen. Ich erinnere mich an folgende Taxiunternehmen: Fletschok, Kühl, Renkawitz, Zaske, ich glaube es gab aber noch mehr, Zweiger hatte einen Autobus.

Jeden Dienstag und Sonnabend war Markttag, die Stände waren an allen Seiten rund um die Kirche aufgebaut, jeder Händler hatte seinen bestimmten Platz. Man konnte alle Lebensmittel für den täglichen Gebrauch kaufen. Viele Bauern kamen mit ihren Kastenwagen bis von Friedheim, das schon im Korridorgebiet lag, nach Schneidemühl mit Hühnern, Enten, Gänsen, Butter, Eier und Obst. Meine Mutter hatte immer einen „Schmecklöffel" in der Tasche, die Butter wurde erst geschmeckt bevor sie gekauft wurde. Die herrlichen Blau- und Walderdbeeren wurden literweise gekauft, die so schmackhaften Pfifferlinge = Rehpfötchen waren eine Delikatesse. In mühevoller Arbeit wurden sie gepflückt, es war für viele arme Leute eine zusätzliche Einnahme.

Wir Kinder freuten uns, wenn wir in den Ferien mit unserer Mutter zum Markt gehen durften mit Taschen und Körben bepackt. Unser Hausdiener mußte mehrere Male mit dem Fahrrad mit Anhänger kommen, denn es wurde sehr viel gekauft für unseren Gaststättenbetrieb.

Ich hoffe, daß ich viele Schneidemühler an diese schöne Zeit erinnert habe. — Liselotte Rink, geb. Bergann, Sandwighof 3, 2392 Glücksburg, Tel. 04631/7763.

Foto 3: Die Freiwillige Feuerwehr 1943/44 (aufgestöbert Buko).

Foto 7: Zweie Mannschaftsfahren, 14 Mannschaften in Jastrow am Start (Archiv, Nachlaß Meier).

5) Markt 1985, Grußkarte E. Tonn, rechts Rathausseite.

„Gespräche/Schluß von Seite 14:

September bin ich im Urlaub" grüßt unser Hfd. in 5090 Leverkusen, Hemmelratherweg 239, Ruf 0214/74816, der sich besonders für den 1. Bildband interessiert. Die Vorkriegszeit und 1. Kriegsjahre interesssieren seine Kameraden.

Der 2. Vorsitzende der Grenzmarkgruppe München meldete, daß München durch Urlaub, Schulferien und Krankheit nicht an der Tagung in Cux teilnehmen kann. Die Wahl des 1. Vorsitzeden findet am 4. Oktober im HDO statt.

Zweimal aus Heidelberg mit Grußkarte vom 30. 8. und Ansichtskarte vom 5. 9. mit Panoramablick vom Neckar mit Fahrgastschiff Alt-Heidelberg auf das Schloß: „Zwei Schneidemühler sitzen fröhlich beisammen und denken an das Heimattreffen in Cuxhaven! Sissi Emmel und die ehemalige Schülerin Lieselotte Wolff, geb. Steinke, die mich in Heidelberg ausgefahren hat."

Dank an Hfd. Hildegard Oehm in Innsbruck für die Karteiergänzung mit Namen längst Verstorbener. **Schade, daß sogar Angehörige das vergessen.**

Abschließend, inzwischen hatte ich eine große Operation, doch auch das ging vorüber: immer denke ich an Schneidemühl — meine lieben Gräber dort sind nun auch Opfer von Mietkasernen geworden, aber die, die dort schliefen haben längst im Jenseits ein besseres Zuhause. Behalten Sie Mut und Kraft, Sie dienen unserer guten Sache! Ihr nun schon uralter Jo Mihaly."

Und das sollte für uns alle Mahnung, Bekenntnis, Treue und Einsatzfreude für Deutschland sein! — Euer Albert Strey und die Mitstreiter.

Mit diesem Bild grüßen wir alle unsere Klassenkameradinnen. Unsere liebe Elli hat uns zu einem Besuch eingeladen. Es waren frohe Stunden. Wir tauschten viele Erinnerungen aus. Vor genau 50 Jahren verließen wir (11. 8. 35) die VI. Gemeindeschule (Hindenburgschule in der Schmiedestr.). Wo sind unsere Mitschülerinnen? Bitte meldet Euch!!!"

Auf dem Foto von links Ilse Handke, geb. Ziebarth, Noldering 16a, 2000 Hamburg 60, Elli Machnik, geb. Maslonka, Bergstr. 38, 4640 Herne und Gertrud Kühn, geb. Wolframm, Honigloch 10, 5620 Velbert 1, als Einsenderin. — Ich zweifele aber, daß alle und Angehörige in der Kartei erfaßt sind! — ast — Zeit fehlt.

Nach 40 Jahren ein Wiedersehen —

Bei der Abschlußfeier des Jubiläumstreffen der Schneidemühler Sportvereine am 1. September 1985 in der Hapag-Halle ereignete sich für mich eine besondere Begegnung.

An unseren Tisch kam ein Schneidemühler Hfd. und stellte folgende Fragen: „Bist Du Otto Krüger?" „Warst Du bei den Sanitätern?" „Warst Du in russ. Kriegsgefangenschaft?" Antwort: „Ab 10. Mai in Tabor." „Dann bist Du es, der mir damals das Leben gerettet hat." Natürlich war es für uns beiden die schönste Stunde des Wiedersehens. Mein ehemaliger Kriegskamerad war der Hfd. **Eugen Meier** aus der Martinstr. vom Jahrgang 1913. Viele in den Hapag-Hallen waren Zeugen dieser Szene.

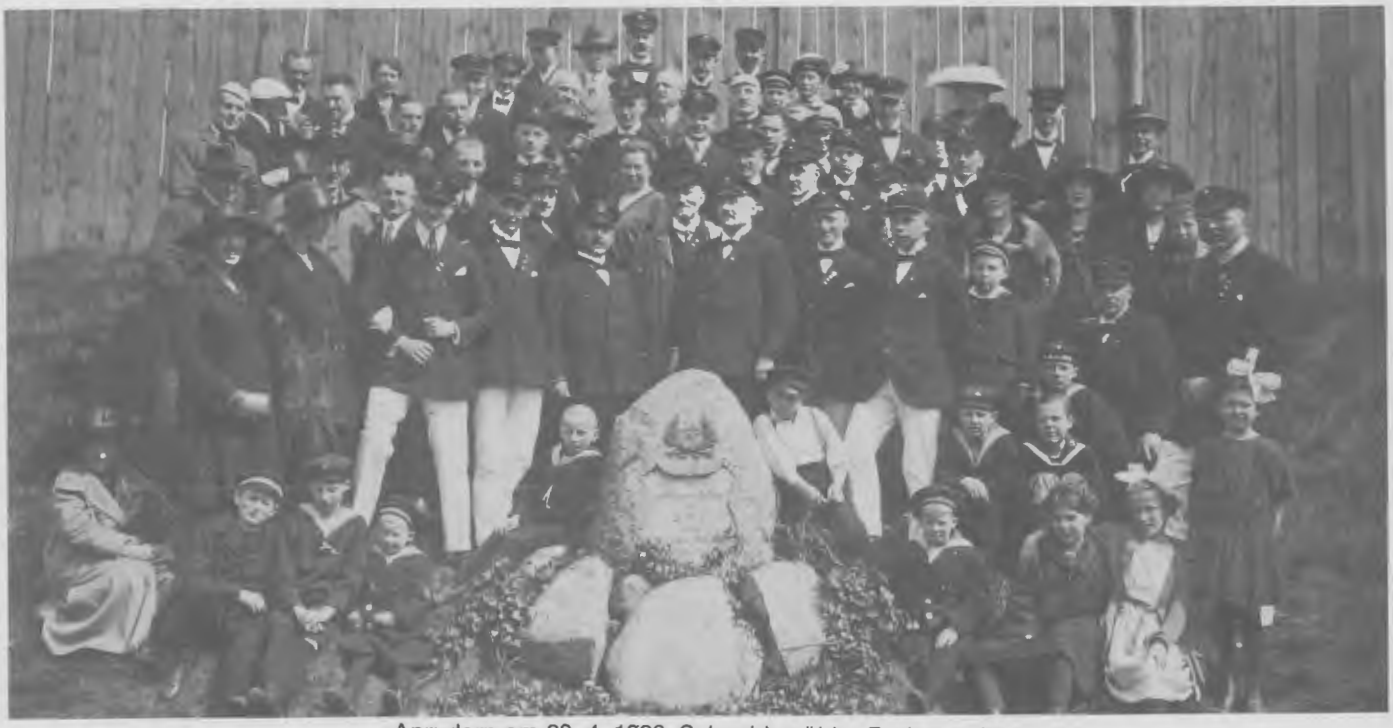
Möchte hiermit nur andeuten, es lohnt sich Heimattreffen zu besuchen, denn mir sind noch viele Schneidemühler bekannt, die noch nie bei einem Treffen in Cuxhaven waren. Mit der Schwester von E. M., Frau Ehm, treffen wir uns schon seit vielen Jahren am Döser Strand, habe bis jetzt nicht gewußt, daß sie die Schwester meines Kriegskameraden ist. —

Otto Krüger, 4500 Osnabrück, An de Brehen 14, Tel. 0541/681972.

Pommern-Zentrum: Bald rücken die Bagger an

Lübeck. Knapp ein Jahr nach der vom schleswig-holsteinischen Innenminister genehmigten Änderung des betreffenden Flächennutzungsplanes soll Ende Oktober mit den Erschließungsarbeiten für den Bau des Pommern-Zentrums in Travemünde begonnen werden. Die Ausführung liegt in den Händen der „Neuen Heimat Nord" Hamburg und der „Neuen Lübecker".

LN/18. 9. 1985/A. D.



Anrudern am 23. 4. 1923, Schneidemühler Ruderverein.

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Postvertrieb: **Paul Thom**
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91
Telefon 05 11/49 48 14

H 2135 E

%%%%%%%%79100492-1004926/30460
BUSSE DIETER 10
REGERSTR. 15
2350 NEUMUENSTER %%%

Herr zeig mir Deinen Weg und gib mir Kraft alles durchzustehen
(Ruth's Morgengebet)

Die letzten Jahre ihres Lebens wurden durch ihre Krankheit bestimmt. Sie schöpfte immer wieder Hoffnung. Ihr Leiden trug sie mit bewundernswerter Tapferkeit.

Ruth Steves

starb am 17. August 1985 in Grevenbroich.
Sie wurde am 23. August 1925
in Mellentin (Pommern) geboren.

Ferdi Steves und Frau Sophie, geb. Hamacher
Luise Ströder, geb. Steves
und Prof. Dr. Ströder
Erich Steves und Frau Maria-Theresia, geb. Egtermeyer
Maria Wessel, geb. Steves
Luise Steves, geb. Drießen
Ursel Reiche

4156 Willich-Neersen, Verresstraße 21

Deutsche Krebshilfe e. V., 5300 Bonn, Thomas-Mann-Straße 40, Konto-Nr. 909090 Commerzbank Bonn (BLZ 38040007).

Leg alles still in Gottes Hände
das Glück, den Schmerz,
die Stunde und das Ende.

Nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer hl. kath. Kirche, entschlief heute meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante.

Paula Blankenhagen

geb: Schulte-Sasse
* 5. 9. 1899 † 29. 7. 1985

Im Namen der Familie
Gregor Blankenhagen

4370 Marl, Bayernstr. 19
fr. Drahnow, Kr. Dt. Krone

Friedrich Zibell

Konrektor a. D.

* 8. 8. 1900 in Schneidemühl
† 13. 8. 1985 in Nienburg/Weser

Edith Zibell

3070 Nienburg/W., Rühmkorffstr. 9
fr. Schneidemühl, Brunnenstr. 1

Auch die beiden wertvollen Schneidemühl-Bücher im Preise gesenkt:

Schneidemühl einst und jetzt, Bildband heute DM 25,—
Ein Händedruck mit Schneidemühl DM 18,—

plus Porto und Verpackung.

Bestellungen an Schatzmeister Dieter Busse, Regerstr. 15, 235 Neumünster oder Schneidemühler Heimatstuben, 219 Cuxhaven, Marienstr. 57.

„Der Kreis Deutsch Krone"

Um eine noch weitere Verbreitung zu ermöglichen, wurde ***der Preis gesenkt:***

(Einschl. Porto und Verp. DM 3,70) ***DM 19,70*** *davon* ***DM 2,50*** *erhält der Sozialfonds des Heimatkreises Dt. Krone. Ein wichtiges Geschenk zur Konfirmation und Erstkommunion, zur Eheschließung, auch schon für Schulanfänger und für die Fahrt in die Heimat.*

HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.
GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.
SCHRIFTLEITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege (A.D.), 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (— ast —) (Schneidemühl), 2314 Schönkirchen, Postfach 8 Tel. 04348/1656; Hans Jung (-jg-) (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.
BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/49 48 14.
BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302 Ursula Gramse - Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9.
BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.
FAMILIEN-ANZEIGEN: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.
DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.
Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.
Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.